Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

267 (11.6.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigte Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, dn 11. Juni 1927.

43. Jahrgang. Nr. 267.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Genfer Aussprache.

Das Völkerbundsprogramm.

Die Memeler und Danziger Frage. — Das Problem der Ostfestungen.

m. **Berlin**, 10. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich am Freitag abend auf die Fahrt nach Frankfurt begeben, von wo er nach eintägigem Aufenthalt nach Genf weiterfahren wird. Er nahm vorher an einer Kabinettssitzung teil, die sich im wesentlichen mit innerpolitischen Fragen beschäftigte und das Arbeitsprogramm für die kommende Reichstagstagung festlegte. Die Genfer Dinge sind dabei nicht mehr besprochen worden; darüber war ja auch bereits Tags zuvor eine nochmalige Einigung des Kabinetts erzielt.

Die Genfer Aussprache

wird in drei große Gruppen zerfallen. Sie wird sich zunächst einmal um allgemeine europäische Politik drehen, die wieder in den Gefahrenpunkten Warschau-Moskau-Albanien kontrahiert. Es wird sich sehr rasch zeigen, daß die Politik durch den Henker, wie sie in Moskau betrieben worden ist, die Bolschewisten nur England in die Hände gespielt hat, das bisher ziemlich allein stand, jetzt aber mit moralischen Gründen Bundesgenossen gegen Moskau zu werben suchen wird. Der albanische Konflikt wird innerhalb der europäischen Kabinette auch jetzt noch verhältnismäßig ruhig genommen, zumal da auch Italien betont, daß es zusammen mit England und Frankreich sich für eine gütliche Beilegung der Differenzen einsetzen wird

Für Deutschland ist in all diesen Fragen die Politik vorgezeichnet. Wir können unseren Einfluß, soweit er überhaupt reicht, nur in der einen Richtung einsetzen, um Verwickelungen zu vermeiden. Darüber hat auch im Kabinett vollkommene Einigkeit bestanden.

Die zweite Gruppe der Themata, die in Genf zur Verhandlung stehen, ist das eigentliche Völkerbundsprogramm. Gleich zu Beginn wird der geschäftsordnungsmäßige

Kampf um die Beschwerde der Memelländer

vor sich gehen. Die Litauer haben zunächst erklärt, daß sie nicht erscheinen würden, worauf kurz geantwortet wurde, daß dann ohne sie verhandelt werden würde. Sie haben dann ihren Ministerpräsidenten in höchst eigener Person in Marsch gesetzt, der sich darauf berufen, daß er keine hinreichende Einladungsfrist gehabt hätte, um zu den Beschwerden der Memelländer Stellung zu nehmen. Anscheinend hat er dem Buchstaben nach recht, insofern als ein Versehen des Völkerbundssekretariats vorliegt. Da aber Deutschland die Denkschrift der Memelländer unmittelbar an Litauen weitergegeben hat, dürfte dieser Formfehler wohl ausgeglichen sein. Auch

die Danziger Frage

kommt wieder aufs Tapet. Die polnischen Munitionsdepots auf der Westerplatte gewinnen gerade jetzt eine unheimliche Aktualität nach den verschiedenen Explosionen der polnischen Munitionsdepots bei Krakau. Einen breiten Raum wird auch neben dem Bericht über die Weltwirtschaftskonferenz, den Dr. Stresemann erstattet, der Bericht einnehmen, den Herr Chamberlain als Vorsitzender des im Frühjahr eingesetzten Ausschusses über die Differenzen in Rumänien und Ungarn zu erstatten hat. Zu welchem Ergebnis dieser Ausschuß gekommen ist, ist noch nicht bekannt. Es scheint aber, daß der Versuch einer Kompromißlösung vorgeschlagen werden wird.

Die dritte Gruppe endlich umfaßt die Fragen, die zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten unmittelbar spielen. Das sind für den Augenblick die

Verminderung der Besatzung und die Zerstörung der Befestigung auf den Ostwerken.

Der letzte Termin, der uns für die Zerstörung gestellt war, war der 15. Juni. Deutschland hat von sich aus keine Veranlassung gehabt, obwohl die Zerstörungen längst erfolgt sind, vorzeitig seinen Bericht der Botschafterkonferenz zugehen zu lassen. Das wird aber in den nächsten Tagen in Form einer Note erfolgen. Strittig bleibt dabei die Etikettfrage, ob und in welcher Form die Entente sich von der erfolgten Zerstörung überzeugen kann. Auch darüber ist im Kabinett vollkommene Einigung erzielt, wahrscheinlich in einer Formulierung, wie sie die „Kreuzzeitung" zum Ausdruck bringt, daß eine erneute Nachprüfung durch die Militärattachés nur dann erfolgen kann, wenn wir dafür die schriftliche Zusicherung erhalten, daß diese Kontrolle auch endgültig die letzte ist, und daß gleichzeitig alle anderen noch schwebenden Entwaffnungsfragen erledigt sind. Da die Verabschiedung des Kriegsgerätegesetzes durch den Reichstag nur eine Formsache ist, würde dann

das ganze Kapitel der Entwaffnung endgültig geregelt

sein und damit für uns die Voraussetzung gegeben sein, um auf Grund des Artikels 431 zu einem uns genehmen Zeitpunkt die Zurückziehung der gesamten Besatzung zu verlangen. Inzwischen wird auch — darüber haben wir bereits das erforderliche gesagt — die Herabminderung der Besatzungstruppen in Genf mit hineinspielen. Man rechnet damit, daß die Tagung des Rats etwa eine Woche in Anspruch nehmen wird. Dr. Stresemann will am kommenden Montag wieder in Berlin sein und unmittelbar einen kurzen Abstecher nach Oslo machen.

Reichsratszustimmung zum Kriegsgerätegesetz.

m. **Berlin**, 10. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Gesetzentwurf über die Begriffsbestimmungen der Kriegsgeräte ist jetzt dem Reichstag zugegangen, nachdem er den Reichsrat passiert hat. Der erste Entwurf war vom Reichswirtschaftsministerium bereits im November vorigen Jahres ausgearbeitet, mußte dann aber in langwierigen Verhandlungen mit der Kontrollkommission umgestaltet werden, bis es schließlich gelang, Formulierungen zu finden, die für beide Teile tragbar waren. Es handelt sich dabei um eine

Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutsche Abrüstung,

die, zumal von englischer Seite, dazu benutzt werden sollte, um hinter der Kulisse des Kriegsgerätegesetzes wichtige Teile der deutschen Ausfuhr kaputt zu machen.

Der Entwurf in seiner vorliegenden Form

ist ja im wesentlichen bekannt. Er verbietet die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeglicher Art. Kriegsgerät darf auch für inländische Verwendung weder hergestellt noch gehandelt werden mit Ausnahme der für die Reichswehr erteilten Aufträge. Was als Kriegsgerät im einzelnen anzusehen ist, wird in den Paragraphen 3 und 4 des Gesetzes aufgezählt. Gerade das war der schwierigste Teil, der nur durch langwierige Verhandlungen auch mit den beteiligten Industrien gelöst werden konnte. Wer den Vorschriften des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafen bestraft. Bei jeder der Strafen kann auf Einziehung oder Unbrauchbarmachung der Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden. In gewissen besonders bezeichneten Fällen muß auf Einziehung und Unbrauchbarmachung erkannt werden. Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung foglenden Tage in Kraft.

Dem Reichstag wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als das Gesetz in der vorliegenden Fassung anzunehmen, da die Botschafterkonferenz ihm nur unter dem Vorbehalt zugestimmt hat, daß an seinem Wortlaut keine Aenderungen vorgenommen werden. Allerdings aber ist die Annahme dieses Gesetzes Voraussetzung dafür, daß das ganze Kapitel der Entwaffnung endgültig bereinigt wird.

Weitere Hinrichtungen in Rußland.

★ Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.) Der Asien-Osteuropadienst stellt auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden sowjetrussischen Blätter der letzten Woche fest, daß bereits vor den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorgenommen wurden, die sämtlich politische Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt berichteten die Sowjetblätter von „nur" 25 bis 30 Hinrichtungen monatlich.

Rußlands Erregung.

TU. Riga, 10. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht über den Warschauer Gesandtenmord und seine Rückwirkungen in Rußland große Erregung. Die Erschießung der zwanzig Monarchisten wird überall lebhaft kommentiert. Man erwartet noch weitere scharfe Maßnahmen von der G. P. U., mit denen sich jedoch die Parteiopposition nicht einverstanden erklärt.

Nach Meldungen aus dem Kaukasus sind auch dort Gegenrevolutionäre erschossen worden.

In der Ukraine wie in Weißrußland wird eifrig nach polnischen Spionen gefahndet. In den Grenzgebieten herrscht Militärzustand. In Leningrad sind drei Verwundete aus dem Bombenattentat ihren Verletzungen erlegen

Moskau mit der polnischen Note unzufrieden?

★ Berlin, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Wie aus Moskau gemeldet wird, findet heute eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die die zweite Note an die polnische Regierung beraten soll. Tschitscherin wird zum 16. Juni in Moskau erwartet. Die „Iswestija" schreibt heute, daß die letzte polnische Note nur ungenügend sei, weil sie schöne Worte mache und keine Taten zeige.

Kommunistendebatte in der Kammer.

Die Sozialisten gegen die Kommunistenverfolgungen.

Ein Vertrauenssieg Poincarés.

F.H. Paris, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Kammer setzte am Freitag nachmittag

die Kommunistendebatte

fort. Der sozialistische Abgeordnete Uhry behauptete, daß der Kommunismus nichts anderes als eine Art revolutionärer Romantik sei. Die Sozialisten wollten von der Politik der Verfolgungen, welche die Regierung einleitete, nichts wissen. Der Kommunismus bedeute keine wirkliche Gefahr. Der Justizminister Barthou erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, den Kommunismus mit aller Strenge zu bekämpfen. Seit dem 1. Januar 1925 seien

239 Urteile gegen Kommunisten gefällt

worden, davon seien 214 vollstreckt worden, gegen die übrigen sei Berufung eingelegt. Es müsse abgewartet werden, bis der Kassationshof gesprochen haben wird. Man habe die Regierung aufgefordert, eine Amnestie zu erlassen. Davon wolle Poincaré nichts wissen. Wenn die Kammer eine Amnestie bewilligen wolle, würde die Regierung sofort zurücktreten. Seit 16919 seien drei Mal Amnestiegesetze erlassen worden. Welche bösen Folgen diese zeitigten, wisse alle Welt. Barthou schilderte ausführlich die Propaganda der Kommunisten in der Armee und in der Marine. Soldaten würden aufgefordert, sich mit den Feinden zu verbünden; das sei Hochverrat. Offiziere und Unteroffiziere würden in kommunistischen Zeitungen schändlich verleumdet. Die Regierung bestehe darauf, daß einige kommunistische Abgeordnete vor das Strafgericht gestellt werden, weil sie die Führer und Anstifter des Aufruhrs seien. Die kommunistische Gefahr sei groß, und die Regierung müsse sich ihr widersetzen. Die Rede fand im Zentrum und auf der Rechten starken Beifall.

Im weiteren Verlauf der Debatte bestritt Cachin, daß seine Partei Geld von Rußland erhalten hätte. Auch Jaures habe man seinerzeit angeklagt, von Deutschland bestochen worden zu sein. Die Kommunisten seien bereit, ins Gefängnis zu gehen, das würde ihnen keine Nachteile bringen. Die Propaganda breite sich immer mehr aus, die Unzufriedenheit nehme zu,

das Volk sei gegen die Regierung Poincaré,

auch wenn die Kammer ihm das Vertrauen ausspreche.

Verschiedene Tagesordnungen wurden eingebracht. Poincaré erklärte sich für die Tagesordnung des Radikalsozialisten Cazals, die lautet: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung und setzt in sie das Vertrauen, daß sie im Rahmen der republikanischen Gesetze die Sicherheit des Friedens und das Werk der sozialen Fortschritte durchführe. Sie lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über.

Diese Tagesordnung wurde mit 370 gegen 148 Stimmen angenommen, nachdem vorher eine Tagesordnung Leon Blums mit 350 gegen 155 Stimmen abgelehnt worden war. Diese Tagesordnung Leon Blums besagte: Die sozialistische Partei erklärt sich gegen die Verfolgung der Kommunisten. Blum hatte in einer Rede, die starkes Aufsehen erregte, gesagt, der Kommunismus sei auf die wirtschaftliche Enttäuschung der breiten Massen zurückzuführen. Mit Reden und gerichtlichen Verfolgungen bekämpfe man ihn nicht. In Frankreich müsse die Politik vollkommen geändert werden. Die Regierung müsse sich um die Wohlfahrt des Volkes kümmern. Die Verfolgungen leisteten der kommunistischen Propaganda nur Vorschub. Die Sozialisten wollten sich nicht zu Helfershelfern dieser Politik hergeben. Diese Rede versetzte Poincaré in starke Verlegenheit, er sagte, die Regierung treibe immer eine Politik der Gerechtigkeit und des sozialen Fortschrittes. Der Fortschritt könne nur gefördert werden, wenn die Ordnung aufrechterhalten werde. Poincaré hatte Ablehnung dieser Tagesordnung Blums gefordert und die Vertrauensfrage gestellt.

Vor der Verhaftung Daudets.

F. H. Paris, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute läuft die Frist ab, während der es dem Royalistenführer Leon Daudet gestattet war, sich frei zu bewegen, bevor er seine fünfmonatige Gefängnisstrafe antritt. Daudet teilte heute in der „Action Francaise" mit, daß er sich dem Gericht nicht stellen werde. Er erwartet, daß man ihn in der Redaktion der „Action Francaise" holen werde. Das Gebäude gleicht heute einer belagerten Festung. Etwa 1000 Camelots halten alle Zugänge besetzt und sind entschlossen, sich einer Verhaftung des Führers mit Gewalt zu widersetzen. Vorläufig läßt die Polizei sie gewähren, sie beschränkt sich darauf, den Straßenverkehr an diesem außerordentlich belebten Punkt von Paris aufrecht zu erhalten. Daudet wartet im Gebäude der „Action Francaise" die weiteren Geschehnisse ab. Es scheint übrigens, daß sich der morgige Kabinttsrat mit der Sache beschäftigen und die Begnadigung Daudets beschließen wird.

Die Handelsvertragsbesprechungen.

F.H. Paris, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute vormittag 11 Uhr fand die zweite Sitzung der deutsch-französischen Handelsvertragsabordnung statt. Ministerialdirektor Dr. Posse und Handelsminister Bokanowski waren anwesend. Es wurde das weitere Verfahren, das eingeschlagen werden soll, besprochen und beschlossen, daß von morgen an Unterkommissionssitzungen stattfinden sollen, die sich mit den Kontingenten und Zollsätzen beschäftigen werden.

Zaleski in Paris.

F.H. Paris, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute früh traf der polnische Außenminister Zaleski in Paris ein Er erklärte einem Vertreter von „Paris Midi", daß er heute mit Briand wegen der Zerstörung der deutschen Ostfestungen konferieren werde. Zaleski glaubt nicht, daß die Ermordung des russischen Gesandten Wojkow irgendwelche Folgen haben werde, aber Polen werde den Mörder nicht ausliefern, sondern werde ihn vor polnische Gerichte stellen.

Dasselbe Blatt erfährt, daß die polnische Anleihe abgeschlossen worden sei. Sie wird in Amerika, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz und Schweden zur Zeichnung aufgelegt.

Ein Friedensangebot Tschangtsolins abgelehnt.

*** Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Die Blätter geben eine Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur aus Kanton wieder, nach der die Südarmee ein Friedensangebot des Marschalls Tschangtsolin mit der Begründung abgelehnt habe, daß es nur ein unehrliches Manöver darstelle, um in einer Kampfpause die geschwächte Armee Tschangtsolins zu reorganisieren.

Opfer des Blitzes.

TU. Hannover, 10. Juni. Gestern nachmittag entlud sich über der Ortschaft Bordfelde ein schweres Gewitter. Ein Blitz schlug in einen Neubau und tötete zwei Personen.

TU. Bielefeld, 10. Juni. Der auf dem Felde arbeitende Schlosser Laustroek wurde vom Blitz getroffen und getötet. Den Verstorbenen betrauern seine Frau und neun Kinder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Fliegerempfang im Berliner Rathaus.

Immer neue Ovationen.

★ **Berlin,** 10. Juni. **(Funkspruch.)** Bei dem Empfang der Ozeanflieger im Berliner Rathaus hielt Oberbürgermeister Dr. Böß an Chamberlin und Levine eine Ansprache, in der er der jubelnden Begeisterung der Berliner über den Flug Newyork—Berlin Ausdruck verlieh. Dieser Begeisterung über die technisch, wirschaftlich und sportlich gleich bewundernswerte Leistung, betonte Dr. Böß, schließe sich der Berliner Magistrat voll an. Die Zufahrtsstraße zum Berliner Flughafen solle nach dem berühmten Transozeanflugzeug benannt fortan „Columbia-Straße" heißen. Darauf überreichte der Oberbürgermeister den beiden Fliegern wie dem Botschafter Schurmann die große Ehrenplakette der Stadt Berlin. Er teilte danach noch mit, daß er soeben dem Bürgermeister von Newyork ein Glückwunschtelegramm gesandt habe.

Botschafter Schurmann übermittelte der Festversammlung den Dank der Flieger für ihren Empfang in der Reichshauptstadt. Solange sie leben, erklärte der Botschafter, würden sie die begeisterte Aufnahme in Berlin in der besten Erinnerung behalten. Wenn Chamberlins Flug auch gezeigt habe, daß die Ozeanüberquerung im Flugzeug durchaus möglich sei, so müsse doch andererseits noch viel gearbeitet werden, um einen regelmäßigen und sicheren Ozeandienst durchzuführen. Dabei mitzuarbeiten sei Deutschland, das jetzt schon ein Netz von Flugverbindungen über die alte Welt ausgespannt habe, berufen. Das moderne Verkehrsflugzeug mit seiner Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit sei geradezu märchenhaft. Der Botschafter gedachte auch der erfolgreichen Fahrt des Z.R. 3. Unvergessen bleibe der tapfere Eckener, der mit seinem Luftschiff erst dem Flugzeug den Weg gewiesen habe. Eckener bleibe der erste Mann, der mit dem Luftschiff die Brücke von Europa nach Amerika geschlagen habe. Der Flugverkehr Europa—Amerika mit neu konstruierten Großflugzeugen werde mit Deutschlands Mitarbeit bald Wirklichkeit werden. Deutsche Organisationsgestaltung und deutsche Geschäftstüchtigkeit, deutsche Forschung und deutscher Erfindergeist werden sich hierbei wieder erfolgreich zeigen können. Möge der Wettbewerb in der Erreichung dieses hohen Zieles auch bisweilen scharf sein, das Ziel sei des Wettbewerbs würdig.

Chamberlin und Levine wurden in den Straßen der Berliner Innenstadt wieder begeisterte Ovationen durch die Bevölkerung zuteil. Nur einem großen Polizeiaufgebot gelang es, dem Automobil der Flieger den Weg frei zu machen. Auf der Freitreppe des Rathauses hatte sich der Magistrat und der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung zum Empfang der Flieger eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Böß geleitete die Ehrengäste selbst in den festlich geschmückten Ehrensaal des Rathauses. Die Festversammlung, in der man auch mehrere Minister und hervorragende Führer aus Politik und Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft bemerkte, brachte den Fliegern, die neben dem Oberbürgermeister und dem Botschafter ihre Ehrenplätze einnahmen, eine jubelnde Begeisterung entgegen. Das Orchester der Städtischen Oper stimmte den Festmarsch und das Vorspiel aus den Meistersingern an, bevor Oberbürgermeister Dr. Böß das Wort zu seiner Festansprache ergriff, nachdem die amerikanische Nationalhymne gespielt wurde. Auch die Rede des amerikanischen Botschafters fand in der Versammlung begeistertes Echo.

*

✻ **Berlin,** 10. Juni. **(Funkspruch.)** Heute nachmittag fand in der amerikanischen Botschaft nochmals ein Presseempfang statt. Es wurde bekanntgegeben, daß am Samstag abend die deutschen Flieger ihren amerikanischen Kameraden ein Festessen geben werden. Am Sonntag vormittag 8 Uhr werden Chamberlin und Levine Berlin verlassen, um über München, wo sie 12 Uhr mittags einzutreffen gedenken, und sich zwei Stunden aufhalten wollen, nach Wien zu fliegen. Botschafter Schurmann wird die beiden Flieger zum Startplatz auf dem Tempelhofer Feld begleiten. Es besteht die Möglichkeit, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Columbia auf ihrem Wege nach München in einem Sonderflugzeug begleiten wird.

Pläne für den transatlantischen Luftverkehr.

★ **Berlin,** 11. Juni. **(Funkspruch.)** Nach Mitteilungen aus New York geht aus Chamberlins Flugberichten weiter hervor, daß er mit Levine bereits Pläne für einen regelmäßigen transatlantischen Luftverkehr entworfen hat. Demnach wäre Levine bereit, etwa zwei Millionen Dollar in das transozeanische Unternehmen hineinzustecken. Vor allem der Warentransport durch die Transozeanflüge würde das neue Unternehmen rentabel gestalten. In Europa und vornehmlich in Deutschland müßten aber bis dahin mehr Flug- und Landungsplätze geschaffen werden. Jedes Flugzeug müßte etwa zwei Tonnen tragen können. Man könne zunächst damit rechnen, daß bereits Ende dieses Jahres — spätestens aber nächstes Jahr — der transozeanische Luftverkehr beginnen könne.

De Pinedos Ozeanflug.

TU. **London,** 10. Juni. Der italienische Flieger de Pinedo hat heute vormittag seinen Flug wieder aufgenommen. Er startete um zehn Uhr vormittags in Horta (Azoren) und flog zunächst dreihundert Kilometer westwärts bis zu der Stelle, wo er vor einer Woche hatte auf dem Meer niedergehen müssen. Er kehrte dann um und setzte, wie ursprünglich beabsichtigt, seinen Flug über Lissabon nach Rom fort.

Die Postbeamten zur Besoldungsfrage.

× **München,** 10. Juni. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages der Münchener Postbeamtentagung stimmte der Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten zunächst den Verschmelzungsverträgen mit der Deutschen Postgewerkschaft zu. Sodann sprach der Bundesdirektor Lenz vom Deutschen Beamtenbund über das Problem der Besoldungsaufbesserung. Er stellte zunächst die Unterschiede heraus, die zwischen dem früheren Besoldungssystem von 1909 und dem jetzigen von 1920 bestehen. Es können keine Zweifel sein, daß das heutige Gruppensystem den Vorzug vor dem alten Klassensystem habe. Die Beamtenschaft wünsche, daß auch ferner eine einheitliche Regelung der Besoldungsgrundsätze für Reichs-, Länder- und Kommunalbeamte erfolge. Das sei aber nur möglich, wenn das Besoldungsgruppensystem grundsätzlich beibehalten werde. Sonst würden die alten staatlichen Besonderheiten wieder aufleben und das Beamtentum als Reichsklammer seine Bedeutung verlieren. Der Redner hob dann die Notwendigkeit einer sofortigen Besoldungsaufbesserung hervor. Die Erledigung der Besoldungsaufbesserung liege auch im Interesse der deutschen Wirtschaft. In Amerika gewähre man hohe Löhne aus der nüchternen Erwägung heraus daß die Stärkung des Innenmarktes das beste Geschäft sei In Deutschland spüre man bisher von einer derartigen Erkenntnis nur wenig, aber es sei zu hoffen, daß man auch bei uns hierfür Verständnis gewinne. Vor Eintritt in die Aussprache nahmen die Reichstagsabgeordneten Brodauf, Seppel und Torgler das Wort zu allgemeinen Ausführungen über die Stellung ihrer Parteien zur Beamtenbesoldung. In der Debatte kam allgemein das Verlangen nach einer sofortigen Erledigung zum Ausdruck. Es wurden Richtlinien angenommen, die im wesentlichen den Ausführungen des Referenten entsprachen.

Das Arbeitszeitabkommen.

Albert Thomas' Bericht.

Fortschritte im vergangenen Jahr. — Verlangsamung in den Ratifizierungen.

ie. Genf, 10. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der Vormittagssitzung der internationalen Arbeitskonferenz antwortete der Direktor Robert Thomas in einer etwa zweistündigen Rede auf die Argumente, die in der Debatte über seinen Jahresbericht von den verschiedenen Rednern gemacht worden waren. Er begrüßte zu Beginn seiner Ausführungen den Geist des Optimismus, der die Konferenz und die gehaltenen Reden im großen und ganzen beseelt habe. Es seien

im abgelaufenen Jahre Fortschritte gemacht

worden, aber es lasse sich nicht verheimlichen, daß eine gewisse Verlangsamung der Ratifizierungen eingetreten sei. Zwar habe die französische Regierung das Washingtoner Abkommen bedingungsweise ratifiziert, aber zwei große Industriestaaten, Deutschland und England, stünden noch aus. Aber auch hier sei man auf dem Weg der Ratifizierung. Nach den Ausführungen des deutschen Regierungsvertreters Ministerialrat Dr. Falk und des englischen Regierungsvertreters Wolf würden auch in diesen beiden Ländern die gesetzgeberischen Vorbedingungen geschaffen, die die Ratifizierung gestatten. Der Teil 13 des Versailler Vertrages, der den Unterzeichnern die Ratifikation internationaler Abkommen auferlegt, enthalte — darüber dürfe man sich keinen Illusionen hingeben — in jedem Paragraphen große Schwierigkeiten diplomatischer und politischer Art. Es sei immer wieder gesagt worden, daß das Abkommen nicht elastisch genug sei und sich den tatsächlichen Verhältnissen nicht anschmiege. Auf diese Einwände könne er antworten, daß man aus dem Zustand der unklaren Kritik herauskommen müsse mit genau derselben Deutlichkeit, wie das Arbeitsamt die Ratifizierung fordere, auch die Einwände gegen das Abkommen vorgebracht würden. Das Arbeitsamt müsse wissen, welche Punkte revisionsbedürftig seien. Aehnlich stehe es auch mit der Kritik an der Organisation des Arbeitsamtes selbst. Die Mitarbeit des Amtes an der Weltwirtschaftskonferenz habe vor allem den Zweck verfolgt, daß die Vertreter dort ebenfalls nach Mitteln gesucht haben, um die wirtschaftliche Lage zu bessern und auf diese Weise die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Ratifizierung entgegenstehen. Auch zur Mitarbeit an der Lösung des Arbeitslosenproblems sei das Arbeitsamt berufen.

Zu einzelnen Fragen erklärte Thomas, es sei darauf hingewiesen worden, daß die faszistische Regierung eine Kontrolle der internationalen italienischen Beamten gefordert habe. Es sei die Sache des Generalsekretärs des Völkerbundes, Verhandlungen mit der italienischen Regierung darüber zu führen. Im Arbeitsamt hätten sich bisher keine Schwierigkeiten gezeigt, dank der gegenseitigen Rücksichtnahme auf die nationalen und internationalen Pflichten der Beamten. Das Arbeitsamt strebe, ähnlich wie der Völkerbund, nach der Universalisierung. Auf der Weltwirtschaftskonferenz sei anerkannt worden, daß die Koexistenz des Sowjetwirtschaftssystems und des kapitalistischen Systems durchführbar sei. Er müsse auch feststellen, daß auch eine weitgehende Uebereinstimmung des sozialpolitischen Systems der Sowjetunion mit dem der Arbeitskonferenz und der faszistischen Arbeitsgesetzgebung vorhanden sei. Das einzige Mittel, um die Arbeiten des Arbeitsamtes bekannt zu machen und zu fördern, sei eine Vermehrung der internationalen Beamtenschaft in den einzelnen Ländern und eine Vermehrung der Korrespondenten des Arbeitsamtes in den einzelnen Ländern sowie eine Uebersetzung des Textes in möglichst viele Sprachen, die auch dieses Jahr wieder lebhaft gefordert worden sei. Doch seien dazu größere Geldmittel erforderlich, die zu bewilligen Sache der Regierungen sei.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 11. Juni.

Landestheater: Ueberfahrt, 8—10½ Uhr.
Stadtgarten: Konzert des Musikvereins, 3½—6 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Chamberlins Ankunft in Cottbus und Berlin. — Das alte Gesetz. — Opelwochenschau, 5 und 8.15 Uhr.
Hochschul-Stadion: Wohltätigkeits-Veranstaltung der Mitglieder des Landestheaters: 3 Uhr: Fußball-Wettspiel; 7 Uhr: Nachtfest.
Gewerkschaftsbund der Angestellten: Festvorstellung mit Ball in der Eintracht, ¼9 Uhr.
Kolosseum-Gaststätten: Großes Sonder-Konzert.
Rotes Haus (Theater-Restaurant): Täglich Künstler-Konzert, 8½ Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz, 4 Uhr.
Künstlerspiele Exzelsior: Erstklassiges Programm und Tanz.
Parkschlößle Durlach: Unterhaltungstanz, 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Meine Tante, deine Tante. — Ein Sonntagsjunge usw. Nachtvorstellung, 11 Uhr: Menschwerdung (Hygiene der Ehe).
Palast-Lichtspiele: Der Meister der Welt. — Er hats nicht leicht.

Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2, Cal. 2, Junip. 1, Aloe 4.
Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Die Wiener Tagung des Deutschen Sprachvereines.

Von

Max von Millenkovich-Morold.

Mit wienerischer Herzlichkeit, mit der gesteigerten Herzlichkeit, die allen Besuchern aus dem Deutschen Reiche entgegengebracht wird, wurden die Teilnehmer an der 23. Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins von der Wiener Bevölkerung und der Wiener Presse begrüßt. Zum erstenmal in den 42 Jahren des Deutschen Sprachvereins fand seine Hauptversammlung in Wien statt. Oft geäußerten Wünschen, wiederholt ergangenen Einladungen wurde damit Erfüllung und Verwirklichung. Der Tagungsort wird ja meist so gewählt, daß schon der Name des Ortes etwas von deutscher Geschichte oder deutscher Bildung, von den Tatsachen und Geistesmächten, deren Ausdruck und Denkmal die deutsche Sprache ist, zu erzählen weiß. So kam denn diesmal der Südosten des geschlossenen deutschen Sprachgebietes zu seinem Rechte und zu verdienten Ehren. Die anwesenden Teilnehmer aus der Tschechoslovakei, aus der Schweiz und aus Triest erinnerten aber auch daran, wie weit über die Grenzen der staatlich geeinten rein deutschen Gebiete hinaus die deutsche Sprache verbreitet ist, deutsche Volksgenossen in ihrer Muttersprache denken und sich mitteilen. Eben die Verbreitung der deutschen Sprache über die ganze Welt und der hohe Rang der Deutschen unter den Völkern der Erde verpflichten jeden Deutschen seine Muttersprache hochzuhalten und ihren Wert und ihre Würde sprechend und schreibend nie außer acht zu lassen. So dient der Sprachverein dem großen Ganzen des deutschen Volkes, so wirkt er für das Deutschtum. Indem er vor allem das Hochdeutsche oder Schriftdeutsche zum Gegenstand seiner Arbeit gemacht hat, kommt das Gemeinsame und Verbindende aller deutschen Stämme und Landschaften inner- und außerhalb des Deutschen Reiches in der Vereinstätigkeit zu unmittelbarem Ausdrucke.

Diese Gedanken mit besonderer Betonung der untrennbaren Zusammengehörigkeit des Deutschen Reiches und Oesterreichs kehrten in allen Reden und Ansprachen der verflossenen Tagung wieder. Schon der Begrüßungsabend am Pfingstsamstag stand völlig in diesem Zeichen, die Verlesung der Drahtanwort des Reichspräsidenten von Hindenburg auf die ehrerbietigen Grüße der Versammlung weckte stürmischen Jubel. Bei der Festtafel am Pfingstsonntag wies der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld darauf hin, daß die Aufgabe des Vereines eine ähnliche sei, wie er selbst als Gesandter sie zu erfüllen habe: das gegenseitige Verständnis der deutschen Stämme zu pflegen und zu fördern, ihre innere Einheit als wichtigste Voraussetzung und Vorbedingung der äußeren zu festigen. Auch der Regierungspräsident von Würzburg von Henle, der der zweite Vorsitzende des Vereines ist, Professor Steiger aus Zürich, der die Grüße des deutsch-schweizerischen Sprachvereines überbrachte, Sektionschef Dr. Vetter, der am Montag im Namen und Auftrage des Wiener Bürgermeisters den Sprachverein im Rathause empfing und naturgemäß auch die Sprecher des Deutschen Schulvereins Südmark und der Wiener Schriftstellervereine fanden immer wieder für ihre mehr oder weniger lebhafte und geistvolle Betonung des Einigungsgedankens und der tatsächlichen Verbrüderung sowie der bedeutenden Dienste, die der Sprachverein in dieser Sache leistet, laute Anerkennung, begeisterten Widerhall.

Im übrigen war die Tagung hauptsächlich ernster Arbeit gewidmet. Die Rechenschaftsberichte des Vorstandes und des Schatzmeisters fanden einmütige Zustimmung und besonders die in den letzten Jahre entfaltete sehr erfolgreiche Werbetätigkeit des Vereines wurde mit lebhaftester Befriedigung zur Kenntnis genommen. Der Verein ist stetig im Wachsen begriffen, nicht nur im Reiche, sondern auch im nahen und fernen Ausland werden immer wieder zahlreiche Aemter, Körperschaften und Einzelpersonen als Mitglieder gewonnen und bilden sich neue Ortsgruppen. Auch der in derselben Richtung weitergehende Arbeitsplan für die nächsten Jahre wurde freudigst gutgeheißen. Für die auf der Tagesordnung stehenden Anträge und Anregungen wurde die Zeit beinahe zu kurz. Dennoch kam es zu einer fruchtbaren Aussprache. Vorerst über das wichtige Verhältnis des Sprachvereins zu den Schriftvereinen und die richtige Abgrenzung der beiderseitigen Arbeit. Dabei wurde ausdrücklich betont, daß auch der Sprachverein grundsätzlich für die deutsche Schrift eintritt,, sein eigentliches Arbeitsgebiet jedoch nach dieser Richtung nicht in aller Form erweitern möchte. Die Frage des amtlichen und gesetzlichen Schutzes der Sprachreinheit und Sprachrichtigkeit im öffentlichen Leben wurde sehr lebhaft, fast könnte man sagen leidenschaftlich erörtert. Aber auch hier wurde volle Einigkeit erzielt. Der Vorstand konnte darauf hinweisen, daß alle Reichs- und Landesbehörden sich in steigendem Maße der Sprachhilfe des Vereins bedienen und mit ihm zusammenarbeiten, und daß daher eine gesetzliche Regelung, die an und für sich den größten Schwierigkeiten begegnen würde, nicht dringend notwendig ist, daß vielmehr gerade das freundschaftliche Einvernehmen des Vereines und der Aemter noch sehr große auf die Allgemeinheit wirkende Erfolge erhoffen läßt. So konnte die anderthalb Tage währende Geschäftssitzung mit einmütigen Entschließungen in den erwähnten und anderen Fragen beendet werden. Auch die Neuwahl des Vorstandes vollzog sich ohne Reibung. An Stelle des austretenden Mitgliedes Professor Bremer in Halle wurde Professor Palleske in Landeshut gewählt. Dem ersten Vorsitzer Ministerialdirektor Dr. Jahnke aus Berlin, der die Tagung in vorbildlicher Weise geleitet hatte und bei jedem sich bietenden Anlaße kräftige, eindrucksvolle Worte sprach, sowie dem Schatzmeister Ruprecht wurden für ihre Bemühungen und Leistungen der wärmste Dank und die rückhaltlose Anerkennung ausgesprochen.

Das Sprachliche im engeren Sinne kam in sehr bemerkenswerten Vorträgen zu seinem Rechte. Beim Begrüßungsabend sprach Dr. Karl Schneider aus Heidelberg, der seit mehreren Jahren in Wien lebt, über das österreichische Deutsch mit seinen Mängeln und Vorzügen. Nach der Ansicht Schneiders überwiegen die Vorzüge. Wertvolles altes Sprachgut ist in der österreichischen Umgangssprache erhalten und viele in Oesterreich übliche Formen und Wendungen könnten und sollten das gemeindeutsche Sprachgut bereichern. Den Festvortrag bei der Festsitzung hielt Geheimrat Dr. Otto Behaghel aus Gießen. Er behandelte die Entstehung und Neubildung der Wörter. In gemeinverständlich packender Weise durchstreifte er das unermeßliche Gebiet des deutschen Wortschatzes von der Lallsprache des Kindes bis zu den seltsamsten neumodischen Fremdwortungeheuern und suchte Gesetz und Willkür in diesen Schöpfungen nachzuweisen. Reicher Beifall lohnte ihn, auch von Seite der anwesenden Fachgenossen und Universitätsprofessoren. Der Rektor der Universität wohnte der Festsitzung bei.

Natürlich durfte, zumal in Wien, auch der vergnügliche Teil eines solchen Festes nicht zu kurz kommen. Schon am Begrüßungsabend wurden die Teilnehmer durch außerordentlich gelungene, etwas von dem hohen Stande der Wiener Kunst verratende Darbietungen erfreut, unter denen namentlich die Gesänge des Wiener Lehrer á capella-Chores einen überwältigenden Eindruck machten. Dr. Richard Plattensteiner, im Deutschen Reiche wohlbekannt, trug volkstümliche und mundartige Proben aus österreichischen Dichtern vor und echte Wiener Lieder gaben dem Schluß des Abends die erreichte Wiener Stimmung. Am Sonntag besuchten die Teilnehmer das Burgtheater, wo ihnen eine in der Tat sehenswerte Aufführung des „Jungen Medardus" von Arthur Schnitzler, Alt-Wiener Leben vor Augen führte und zugleich die noch immer vorbildliche Sprechkunst der Darsteller einen starken Eindruck machte. Montag nachmittags wurde das Stift Klosterneuburg bei Wien besichtigt, größere Gruppen der Teilnehmer besuchten dann noch am Dienstag den Semmering und die Rax. Das gegenwärtig in Festesschmuck prangende herrliche Stadtbild, das günstige Wetter, das immer zur rechten Zeit für Wärme ung Abkühlung sorgte, der freundliche Verkehr, der sich unter den Teilnehmern und zwischen ihnen und der Wiener Bevölkerung entwickelte, die zum Teil sehr warme und verständnisvolle Begrüßung in Wort und Schrift durch alle Staatsämter und durch eine große Anzahl Verbände und Vereine — all dies zusammen mit dem befriedigenden Ergebnis der eigentlichen Arbeit, konnte nur die angenehmste Genugtuung wecken und die schönsten Eindrücke hinterlassen.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen" . . .

Von

Arno Nadel.

Vor allem hängt ein milder Schein umher,
Der Tag ist heute wenig, gar nichts fast,
Doch mahnt ans Leben leise, herzensschwer,
Ein froher Schall, enthoben seiner Last.

Er kommt von einer fernen Aula her.
Die Licht und Jugend sendet, Well um Welle,
Die Luft grünt auf, die Wiese blaut zum Meer,
Ein deutsches Wanderlied schwingt durch die Helle.

Aenderungen der badischen Amtsbezeichnungen.

Das Badische Staatsministerium hat folgende Aenderung der badischen Amtsbezeichnungen beschlossen und verfügt: Die bisherigen Amtsgehilfen werden Wachtmeister, bezw. Oberwachtmeister, die Oberforstwarte: Förster, in Gruppe 6, die Straßenmeister: Straßenbaumeister und die Dammeister, Wasserbaumeister, in Gruppe 7 die Oberstraßenmeister: Straßenoberbaumeister, die Oberdammeister, Wasseroberbaumeister, die Gerichtsvollzieher: Obergerichtsvollzieher, in Gruppe 8 die Hauptlehrer an Straf- und Fürsorgeerziehungsanstalten: Anstaltshauptlehrer, in Gruppe 9 die Hauptlehrer an Strafenfürsorgeerziehungsanstalten: Anstaltsoberlehrer, die Geometer: Obergeometer, die Staatszahlmeister der Gendarmerie: Gendarmerieoberinspektoren, in Gruppe 10 wird die Ratsbezeichnung weiter durchgeführt und zwar werden die Bauräte: Regierungsbauräte, die Oberförster: Forsträte, die Anstaltsärzte: Medizinalräte, die Forstmeister: Forsträte, die Notare: Justizräte, die Bezirksärzte: Medizinalräte, die Bezirkstierärzte: Veterinärräte, die Gefängnisdirektoren: Regierungsräte, die Obergeometer: Vermessungsräte, die Gewerbeamtmänner: Gewerberäte und die Schulinspektoren für Volks- und Fortbildungsschulen: Schulräte für Volks- und Fortbildungsschulen. In der Besoldungsgruppe 11 werden die Bauräte: Regierungsbauräte, die Anstaltsoberärzte: Medizinalräte, die Forstmeister: Forsträte, die Notare: Justizräte, die Gefängnisdirektoren: Regierungsräte, die Bezirksräzte: Regierungsräte. In Gruppe 12 sind folgende Amtsbezeichnungen eingeführt: Statt Oberbaurat: Oberregierungsbaurat, statt Oberforstmeister: Oberforstrat, statt Anstaltsoberarzt: Medizinalrat, statt Notariatsdirektor: Oberjustizrat, statt Direktoren der Landesstrafanstalten: Oberregierungsräte und statt Kreisschulrat und Stadtschulrat: Kreisoberschulrat und Stadtoberschulrat. Die Bezeichnung „Geometer" für die außerplanmäßigen Feldmeßkundigen wird in „Regierungsgeometer" und die Bezeichnung „Bürogehilfe" der außerplanmäßigen Beamten des einfachen mittleren Justizdienstes (Gerichtsschreibereigehilfen) wird in „Justizaktuar" geändert.

Bahnarbeiterstreik.

Wie der Deutsche Baugewerkschaftsbund Karlsruhe mitteilt, befindet sich die Arbeiterschaft am Murgtalbahnbau auf württembergischer Seite seit Dienstag wegen Lohndifferenzen in Streik.

Badischer Kriegerbund.

In der letzten Präsidialsitzung wurde für die Neubesetzung, der durch den Rücktritt von Rechtsanwalt Dr. Roth erledigten Stelle als Vertreter beim Versorgungsgericht Karlsruhe, Major a. D. Krapp in Aussicht genommen. Er wurde auf 3 Monate Probezeit angestellt. Die Eingabe über Gewährung der Wohlfahrtsrente ist vorläufig abgelehnt worden, weil der Badische Kriegerbund nur für seinen Mitgliederkreis, als Träger einer Wohlfahrtsorganisation angesehen worden ist. Dieselbe Entscheidung ist auch in Mecklenburg getroffen worden. Die Angelegenheit wird indessen auf dem Rekurswege weiter durchgefochten. Das Angebot einer Liegenschaftsgesellschaft, zum Ankauf eines als Erholungsheim geeigneten Grundstückes, mußte aus finanziellen Gründen abgelehnt werden. Doch wird die Sache für später im Auge behalten. Dem Gesuch des Kriegervereins Baiertal (Amt Wiesloch) um Gewährung eines Schießpreises wurde stattgegeben. Aus den Berichten der Präsidialmitglieder über stattgehabte Gautagungen, kann mit Genugtuung entnommen werden, daß allerorts rege Vereinstätigkeit herrscht.

Neu aufgenommen in den Bund wurden: Verein ehemaliger 40er Karlsruhe, Vorsitzender Oskar Adolf Hertel, 46 Mitglieder; Pionierverein Bruchsal, Vorsitzender Emil Biedermann, 25 Mitglieder; Artillerieverein Sandhausen, 65 Mitglieder. Wiederaufgenommen wurden: Kriegerverein Tiengen, Vorsitzender Friedrich Albicker, 150 Mitglieder; Kriegerverein Hüffenhardt, Vorsitzender Gustav Eckert, 76 Mitglieder, Kriegerbund Moos, Vorsitzender Wilhelm Rauh, 34 Mitglieder; Kriegerverein Plittersdorf, Vorsitzender Joseph Butz, 35 Mitglieder.

Südwestdeutsches Treffen der Angestellten-Jugend.

Der Zentralverband der Angestellten veranstaltete an Pfingsten in Heilbronna. N. für die Gaue Baden, Hessen, Pfalz, Rhein- und Saargebiet und Württemberg ein Südwestdeutsches Jugendtreffen. Nach dem Empfang der einzelnen Jugendgruppen aus den Gauen fand am Pfingstsonntag vormittag zunächst eine Stadtbesichtigung unter stadt- und geschichtskundiger Führung statt. Anschließend wurde die Begrüßungsfeier im städtischen Festsaal veranstaltet. Mozart'sche Musik leitete die Feier ein. An die Begrüßungsansprache reihten sich mustergültige Vorführungen der Jugendgruppen an; die außerordentlich wirkungsvoll verlaufene Begrüßungsfeier schloß mit einem gemeinsamen Gesang. Nachmittags wurde der Marsch zur Spielwiese „Waldheide" angetreten. Sportliche Wettkämpfe kamen dort zu ihrem Recht. Der Reichsjugendleiter Georg Usko vom Verbandsvorstand Berlin hielt die Festansprache. Mit Eintritt der Dunkelheit ging es zur Stadt zurück. Ein unübersehbarer Fackelzug führte zum Endziele, dem Marktplatz in Heilbronn. Dort wurde die Feuererde gehalten und Flammentänze vorgeführt. Am Pfingstmontag führte eine Wanderung nach Wimpfen am Neckar.

Einigung an der Mannheimer Ingenieurschule.

= **Mannheim**, 10. Juni. Nachdem man sich über die strittigen Punkte einigen konnte, wird der Unterricht an der Ingenieurschule am kommenden Montag wieder aufgenommen werden.

);(**Durlach**, 10. Juni. **Reichswohnungszählung.)** Nach dem vorläufigen Ergebnis der Reichswohnungszählung sind hier 4750 bewohnte Wohnungen vorhanden, in denen 4868 Haushaltungen untergebracht sind. Familien sind 4987 gezählt, sodaß also 237 Familien ohne eigene Wohnungen sind.

.=: **Eggenstein**, 10. Juni. **(Musikfest.)** Am nächsten Sonntag veranstaltet der Musikverein „Lyra" Eggenstein eine Jubiläumsfeier verbunden mit Musikwettstreit. Eine unerwartet große Anzahl Vereine, darunter der Musikverein Karlsruhe mit seinem bekannten Dirigenten Herrn Lehnert, hat sich gemeldet. Den Auftakt zur Feier bildet ein Fackelzug am Samstag abend, woran sich ein Festbankett im „Lamm" anschließt. Das Preisspielen beginnt am Sonntag vormittag um 9 Uhr auf dem Festplatz in einem hierzu erstellten Zelt. Für die siegenden Vereine sind wertvolle Ehrenpreise bereitgestellt, die von auswärtigen Musikfreunden, der hiesigen Gemeinde, hiesiger Vereine und Gönner zur Verfügung gestellt wurden. Mittags um 1 Uhr veranstaltet der Musikverein Karlsruhe ein Promenadekonzert am Kriegerdenkmal beim Rathaus. Anschließend erfolgt die Aufstellung zum Festzug.

= **Friedrichsfeld**, 10. Juni. **(Ehrung eines Arbeitsjubilars.)** Der Werkmeister Paul Krüger erhielt zu seinem 45-jährigen Arbeitsjubiläum in der Deutschen Steinzeugwarenfabrik ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten.

Dietlingen, 10. Juni. **(Vom elektrischen Strom getötet.)** Auf dem Turnplatz sollte mit Hilfe einer Leitungsschnur eine elektrische Lampe angezündet werden. Beim Einstecken kam der Turner Otto Wolf dem Steckkontakt zu nahe, erhielt einen Schlag und fiel sofort tot zu Boden. Wolf, ein solider Mensch, wollte demnächst heiraten.

= **Allensbach**, 10. Juni. **(Ertrunken.)** Das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Stephan Mahlbacher stürzte in einem unbewachten Augenblick in den See. Es konnte von seinem Vater nur als Leiche geborgen werden.

Die Gewässer des Hauensteiner Landes.

Ein Beitrag zur badischen Heimatkunde.

Von Baurat F. Jäger, Karlsruhe.

I.

Am Südabfall des Schwarzwaldes erstreckt sich vom Feldberg zum Oberrhein hin zwischen den Flußgebieten der Wutach und der Wiese ein Landstrich, bekannt sowohl wegen seiner landschaftlichen Besonderheiten als auch wegen der Eigenart seiner Bewohner. Es ist das „Hauensteiner Land" „der Hotzenwald" oder kurzweg der „Wald". Der Wald ist auch die vorherrschende Kulturart, es sind meist dunkle Tannenwälder Sie wechseln mit ödem Heideland auf den Höhen, wo der Blick weithin über das Rheintal und die Vorberge im Aargau hinüberschweift zur Alpenkette und zu den Bergriesen des Berner Oberlandes. Fruchtbare Fluren bedecken die Hänge, an deren Fuß der mächtige Rheinstrom dahin zieht, seine Wassermassen bald zwischen Riffen hindurch drängend, bald in breiter Fläche vor segenspendenden Kraftwerken stauend. Die Waldstätte, ehemals freie deutsche Reichsstädte, spiegeln sich in seinen grünen Fluten, Waldshut an der Pforte des Hauensteiner Landes, Laufenburg mit seiner hochragenden Schloßruine, Säckingen mit seinem Münster neben der gedeckten Rheinbrücke und das reizende Stadtbild von Rheinfelden. In tief eingeschnittenen Tälern eilen die Flüsse des Landstriches, die Hauensteiner Alb, die Hauensteiner Murg und an seiner Grenze die Wehra bald durch anmutige Wiesengründe, bald durch wilde Schluchten dem Rheinstrom entgegen.

Bis auf die heutige Zeit haben sich die Bewohner ihre Eigenart bewahrt, welche auch in ihrer Tracht und in der Einrichtung ihrer Gehöfte zum Ausdruck kommt. In zäher Anhänglichkeit an das Althergebrachte haben die Hauensteiner in früheren Zeiten in harten aber aussichtslosen Kämpfen mit St. Blasien und mit der österreichischen Staatshoheit ihre eigenartige Einungsverfassung zu verteidigen gesucht, auch noch, nachdem dieselbe sich längst überlebt hatte. Besonders bekannt sind ihre Aufstände im Jahre 1525 im Bauernkrieg, etwa ein Jahrhundert später im Rappenkrieg und wieder nach 100 Jahren im Salpetererkrieg mit den in den folgenden Jahrzehnten sich wiederholenden Unruhen.

Verfolgt man die Wasserscheide im Westen gegen die Wiese, so gelangt man vom Feldberg über das Herzogenhorn zur Wacht bei Bernau, weiterhin über den Hochkopf bei Todtmoos zur Schweigmatt und bei Brennet zum Rhein. Im Osten, gegen die Wutach, streicht die Wasserscheide vom Feldberg über die Bärhalde und den Blasiwalder Höhenzug zum Höchenschwander Berg und fällt über Bannholz und Buch bei Albbruck zum Rheintal.

Im einzelnen werden die Niederschlagsflächen der drei Wasserläufe infolge des inneren Aufbaues der Gebirgsschichten durch die Flüsse in einen größeren westlichen und einen kleineren östlichen Teil geschieden, sodaß die Zuflüsse in der Hauptsache von rechts kommen. Im übrigen weist aber die Oberfläche dieses Landesteiles eine reichliche Gliederung auf. In einem weitverzweigten Netz von Rinnen und Tälern streben muntere Bäche dem Haupttal zu. Die Wasserführung der Flußläufe entstammt naturgemäß größtenteils den nördlichen Gebietsteilen, wo mit zunehmender Höhenlage, besonders im Regenzentrum über dem Feldberg, Regen und Schnee reichlicher fallen. Die Messung der Niederschläge erfolgt durch die Regenstationen der Landeswetterwarte der Wasser- und Straßenbaudirektion, die Feststellung der Flußwasserführung durch die Pegelstellen des Hydrographischen Büros der genannten Verwaltung. Regenstationen befinden sich auf dem Feldberg, in Bernau, St. Blasien, Höchenschwand, Segeten, Todtmoos und Schweigmatt. Pegelstellen sind an der Hauensteiner Alb bei Menzenschwand, Bernau-Weierle, Hüttlebuck, Niedermühle und Tiefenstein, an der Hauensteiner Murg bei Hottingen und an der Wehra bei Todtmoos-Au eingerichtet.

Auch die Beschaffenheit des Untergrundes begünstigt die Wasserführung. Denn es ist undurchlässiges Urgestein, worin die Flüsse ihre Täler eingegraben haben, Granit und Gneis, durchzogen von Porphyrgängen und im Süden von den Resten der nunmehr weggeschwemmten Buntsandsteindecke überlagert. Nur an der Ostseite der Hauensteiner Alb ragt das Kalksteingebirge des östlichen Schwarzwaldes in das Flußgebiet herein und am Unterlauf der Wehra der Muschelkalk des Dinkelberges, in dessen Klüften die Gewässer vielfach versinken, wie der Haselbach in den unterirdischen Räumen der bekannten Tropfsteinhöhle.

Die Flußläufe zeigen ein völlig unausgeglichenes Gefälle. Sie durchfließen im Oberlauf breite Hochtäler mit schwach geneigter Sohle und im weiteren Verlauf enge, in die Gebirgsmasse eingenagte Schluchten mit außerordentlich starken Gefällen.

In den Weidfeldflächen am Seebuck entspringt die Menzenschwander Alb, durchfließt nach ihrem Austritt aus der engen Schlucht bei Hintermenzenschwand das breite Tal und vereinigt sich oberhalb St. Blasien mit der vom Herzogenhorn kommenden Bernauer Alb. Der von der Vereinigueg der beiden Quellflüsse ab Hauensteiner Alb genannte Fluß, nimmt seinen Lauf durch St. Blasien, an den Mauern der ehemals so mächtigen Benediktinerabtei vorbei, und durchfließt bis Niedermühle ein offenes Tal von wechselnder Breite. Unterhalb Niedermühle verengt sich das Tal zu einer immer tiefer werdenden, nur durch den Talkessel von Tiefenstein unterbrochenen Felsschlucht, auf deren Grund die Alb über grobes Geschiebe und zwischen Felsblöcken ihren Weg sich bahnt. Bei Albbruck tritt der Fluß in das Rheinkal und ergießt sich in den Rhein, nach kurzem Lauf über den breiten Schuttkegel, welcher den Rhein in scharfer Biegung nach Süden drängt. An Zuflüssen sind der Steinenbach, der Ibach, der Höllenbach, der Steinbach und der Schildbach zu nennen.

Die Hauensteiner Murg entspringt beim Zinken Lochhäuser an der Grenze zwischen dem Kirchspielwald und den Weidfeldflächen, dem „Oedland", des weiten Hochtales von Herrischried. Unterhalb Hottingen verengt sich der Talgrund und die Murg nimmt ihren Weg durch eine einsame, wilde Schlucht, vorbei an den Ruinen des Schlosses Harpolingen. Bei Murg tritt der Fluß in das Rheintal und mündet unterhalb der Ortschaft in den Rhein.

Das Quellgebiet der Wehra liegt an den zum Talkessel von Todtmoos fallenden Hängen des Hochkopfes und seiner Ausläufer. Der Fluß nimmt seinen Weg zunächst durch die anmutige, gegen Norden geschützte und nach Süden offene Talaue. Unterhalb Todtmoos-Au tritt die Wehra in die abseits von Siedelungen zwischen düsteren Felswänden tief eingeschnittene Schlucht ein, welche sich erst bei Wehr wieder öffnet. Hier mündet ihr bedeutendster Zufluß, der Haselbach. Bei Brennet erreicht der Fluß das Rheintal und vereinigt sich kurz unterhalb mit dem Rhein.

Der neue Singener Güterbahnhof.

Singen, 10. Juni. Der neue Güterbahnhof geht seiner Fertigstellung entgegen; er soll im Juli ds. Js. eröffnet werden. Die Ueberleitung, Inbetriebnahme und die neuen Verhältnisse werden den zuständigen Behörden und den Bauleitern noch manche Arbeit und Sorge bringen. Durch die Verlegung der Güterabfertigung und Zollbehandlung in die neuerstandenen Gebäude in der Weststadt fällt den Großindustrien die schwierige Aufgabe zu, die bestehenden Gleisanschlüsse zu verlegen, was nicht nur große Kosten, sondern in Anbetracht des bereits bebauten Zwischengeländes auch noch mit anderen Schwierigkeiten verbunden ist. Das Abfertigungsgebäude und Verwaltungsgebäude des neuen Güterbahnhofs hat eine 64 Meter lange Front. Das ganze Gebäude hat Hufeisenform mit 31½ Meter langen Flügeln und angebauten je 160 Meter langen und 20 Meter breiten Güterhallen nach Osten zu.

Badischer Genossenschaftsring.

-er. **Kehl**, 10. Juni. **Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der heutige Freitag bildete den Höhepunkt der Veranstaltungen des Verbandstages der unterbadischen Kreditgenossenschaften. Um neun Uhr vormittags begann die Hauptversammlung mit der Begrüßung der Behörden und der Ehrengäste. Dann gab der an Stelle des verstorbenen Karlsruher Verbandsdirektors Wilser neugewählte Verbandsdirektor Günther-Rastatt einen Bericht über die erfolgreiche Entwicklung des Verbandes. Professor Dr. Stein aus Berlin, Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, verbreitete sich hierauf über deutsche Wirtschaft und deutsche Genossenschaften. Er mahnte zur besonderen Vorsicht gegenüber der Ueberspekulation, die in letzter Zeit selbst in mittleren Schichten des Volkes eingerissen sei, zumal unser wirtschaftliches Leben sehr ungewiß bleibe und die ganze politische Wirtschaftslage auf Jahre hinaus wankend sei. Die Kreditgenossenschaften, die Sachwalter der mittleren Schichten des Volkes, seien gegenüber solchen ungesunden Strömungen zur besonderen Mahnung der Mitglieder und Vorstände verpflichtet. Der Redner bezeichnete deshalb die Zugehörigkeit jeder Genossenschaft zu einem Revisionsverband innerhalb der deutschen Kreditgenossenschaften als Ehrenpflicht.

Dann begann Direktor Händel-Karlsruhe seinen Vortrag über die Tätigkeit der Badischen Landesgewerbebank in Karlsruhe, die als Zentralinstitution für die Speisung der Kreditgenossenschaften in Frage kommt. Geplant ist nach seinen Ausführungen für Baden die Schaffung eines Badischen Genossenschaftsringes, der innerhalb des gesamten deutschen Genossenschaftsringes seine wirtschaftlichen Früchte zeitigen wird. Der Redner mahnte zur Vorsicht bei Inanspruchnahme von Banktrediten seitens der Genossenschaften, aber auch zur besonderen Vorsicht bei Gewährung von Genossenschaftskredit an Mitglieder.

Nun folgte ein Bericht über die Sterbekasse der Genossenschaft. Im letzten Jahre wurden insgesamt 24 500 Mark an Hinterbliebene (7, und zwar 5 aus dem Unterland und 2 aus dem Oberland) ausbezahlt. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt heute 177.

Als Tagungsort für den nächstjährigen Verbandstag wurde das Städtchen Zell a. H. einstimmig gewählt. Am Nachmittag vereinigten sich die meisten Mitglieder nochmals zu einer Hafenrundfahrt, die alle Teilnehmer hoch befriedigte.

Bruchsal, 10. Juni. **(Im Stadtrat.)** Mit der Ausführung des vom Bürgerausschuß genehmigten Bauprogramms, soweit die Erstellung von Neubauten in Frage kommt, wird im Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Geldbeschaffung zugewartet, bis die Lage auf dem Geldmarkt sich wieder übersehen läßt. Die Arbeiten für die gleichfalls genehmigte Schwemmkanalisation werden vergeben, da diese Arbeiten Notstandsarbeiten sind und weil eine Verschiebung nicht angängig ist. Von der durch verschiedene Blätter gegangene Meldung, Bruchsal bekomme am 1. Juli Staatspolizei, weiß man auf der Stadtverwaltung und auf dem Bezirksamt nichts. **Der Einspruch der Stadtverwaltung ist bis jetzt unbeachtet geblieben.**

Beseitigung des Brückengeldes.

⊖ **Ludwigshafen**, 10. Juni. Mit dem 1. Juli kommt bekanntlich das Brückengeld für Automobile beim Passieren der pfälzischen Rheinbrücken in Wegfall. Die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen hatte Veranlassung genommen, bei den zuständigen Stellen auf die Beseitigung des Brückengeldes auch für andere Fahrzeuge hinzuwirken. Nach einem inzwischen der Industrie- und Handelskammer zugegangenen Bescheid hat das bayerische Staatsministerium für Handel, Industrie und Gewerbe aus Anlaß des Berichts der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen Schritte unternommen, um bis zur endgültigen Lösung der Brückenbaufrage wenigstens die gänzliche Beseitigung des Brückengeldes möglichst bald zu erreichen.

Bruchsal, 10. Juni. **(Immer noch bewußtlos.)** Der an Pfingsten mit seinem Motorrad schwer verunglückte Emil Hock liegt im hiesigen Spital immer noch ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, doch verweigert der Körper die Nahrungsaufnahme nicht mehr.

= **Tauberbischofsheim**, 10. Juni. **(Todesfall.)** Im 80. Lebensjahr starb gestern nach kurzem schweren Leiden der Ehrenbürger der Stadt Tauberbischofsheim, Altbürgermeister Alois Kachel. Die Freiwillige Feuerwehr verliert in dem Verstorbenen ihren Ehrenkommandanten, der Militärverein seinen Ehrenvorsitzenden. Seine großen Verdienste auf allen Gebieten des Gemeindewesens brachten ihm hohe Orden und Ehrenzeichen ein.

= **Rastatt**, 10. Juni. **(80. Geburtstag.)** Dieser Tage vollendete Zollassistent Schäfer in körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Herr Schäfer machte als Unteroffizier den Feldzug 1870/71 mit und trat dann zur Zollverwaltung in Elsaß-Lothringen über. Während seiner 51-jährigen Dienstzeit hat er sich als ein pflichtgetreuer Beamter erwiesen, was durch mehrfache Auszeichnungen anerkannt wurde.

= **Baden-Baden**, 10. Juni. **(F.-A.-Regt. 15.)** Die ehemaligen Angehörigen des 1. oberels. Feldartillerie-Regiments Nr. 15 treffen sich am Sonntag den 12. Juni in Baden-Baden. Um 12 Uhr erfolgt die Abfahrt zum Korbmattfelsen, um 1 Uhr ist dort Feldgottesdienst und Einweihung der Gedenktafel für die Gefallenen des Regiments. Aus allen Gauen des Deutschen Reichs haben sich die Teilnehmer in großer Zahl angemeldet.

= **Todtmoos**, 10. Juni. **(Vorarbeiten zum Kirchenneubau.)** Die Vorarbeiten zum Neubau der Kirche sind soweit fortgeschritten, daß am nächsten Sonntag die feierliche Grundsteinlegung stattfinden kann.

= **Leipferdingen** (Amt Engen), 10. Juni. **(Brand.)** Gestern nacht nach 2 Uhr brach in der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Mühle, die an den Müller Johannes Müller verpachtet war, ein Brand aus, der die Familie im Schlaf überraschte. Aus unbekannter Ursache war vermutlich im Mühlenraum der Brand entstanden. Von dem abseits stehenden Gebäude war beim Eintreffen der Feuerwehr nichts mehr zu retten, da das Feuer schon zu weit um sich gegriffen hatte. Mühle und Wohnung brannten in kurzer Zeit nieder. Die vier Kinder der Familie mußten an Leinentüchern auf die Straße hinabgelassen werden. Die Feuerwehr rettete bei ihrem Eintreffen die Eltern. Die Leute konnten nur retten, was sie auf dem Leibe trugen. Da sie ohnedies sich in wirtschaftlich bedrängter Lage befinden, trifft sie das Unglück besonders hart. Alle Fahrnisse sind mitverbrannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Juni.

Karlsruher Stadtgrün.

Sommergedanken von Dr. Emil Häußler.

Nur durch die Pflanze wurde die Kultur des Menschengeschlechtes möglich. Das Tier ist scheu und wild. Die Pflanze wehr- und harmlos. Jägervölker und Nomaden bleiben roh. Erst die Pflege der Pflanzen bringt dem Menschen Gesittung bei. Die Dichtkunst nimmt ihre zartesten Bilder aus dem Reiche der Pflanzen. Die Liebe spricht durch Blumen, weil sie gefühlsmäßig ihre Verwandtschaft mit ihnen erkennt. Ja, nicht nur die Liebe, nein, alles Hohe, Hehre, Heilige, was der Mensch kennt, Freundschaft, Treue, Glaube, Gottesfurcht, Hoffnung, Erinnerung, Trauer, sogar Entsagung und Vergessenheit verbindet er mit Blumen. So ist die Pflanzenwelt ein unerschöpflich Meer, aus dem alle Völker der Erde trinken, und, wie sie unseren Leib erhält, erfreut sie unsere Sinne, übt sie unseren Verstand, und gibt uns ewig neue Rätsel auf. Sie teilt dem sich ihr hingebenden Gemüt Etwas von ihrem ewigen Grün, ihrer unverwelkbaren Frische mit."

Aeonen ziehen vorüber. Doch immer frisch und ewig neu bleibt die Gedankenwelt der Maha-Bharata (Blagavad-Gita), der Urweisheit der Brahmanen, des Tiefsten und Erhabendsten, was Menschengeist erdacht.

I.

Karlsruhes nächste Umgebung zeigt keine wuchtigen, massigen Wälder, die mit ihrem grünen, lichtdämpfenden Blätterdom meilenweit Berg und Tal überspannen. Der Fremdling zum ersten Mal hier, ist vielleicht zunächst betroffen. Aber nur zunächst. Ueberquert er den architektonisch unvergleichlichen Bahnhofvorplatz, und lenkt seine Schritte dem Stadtgarten zu, da öffnet sich ein Bild, wie ers kaum in anderer Großstadt haarscharf neben modernem Bahnhof im Mammutstil findet. Märchenhaft spiegeln sich die himmelanstrebenden Bäume aller Zonen in den dunkeln Fluten des schwermütig träumenden Schwanensees. Das Ganze getaucht in die unbeschreibliche Farbenpracht, wie sie der Blumenwelt allein auf Erdenrund von der Natur verliehen. Trunken schweift das Auge von der ruinenartigen Turmanlage des in grünen Samtmantel gehüllten Lauterbergs hinaus in das weit ausgebreitete Panorama der Pfalzberge, der Kuppen des Schwarzwaldes und des türmereichen Häusermeeres. Beim Ueberschreiten der Gartenverbindenden Brücke wechselt der Blick. Auch ein See. Lustig schaukelnde Boote, besetzt mit lachenden und plaudernden Menschenkindern. Doch, was ist das? Versteckt hinter dichtem, in saftigem Grün geheimnisvoll rauschendem Busch- und Baumgewirr tut sich das Rosenparadies auf. Eine Farbensinfonie von nie gesehener Pracht und vollendetster Harmonie jubelt empor zu des Aethers reinem und strahlenden Sommerblau. Rosen sind Sonnenkinder, Glückskinder der Natur. Lieblinge der Schöpfung. Weil ihnen nur eine kurze Spanne Zeit zum Leben gegeben, dürfen sie die Welt mit unnachahmlicher Grazie, Anmut und Schönheit beglücken.

Die höchste und edelste aller Pflanzenformen, die schlankstammige, fächergekrönte Palme, das echte Kind der heißen Glutsonne der Tropenwelt, grüßt uns aus der langen Reihe der glasverhüllten Treibhäuser.

Dem Stadtgarten schmiegt sich, ein wenig düster, doch sehr anheimelnd, das in ursprünglichem Grün prangende Sallenwäldchen mit seiner etwas urwüchsigen Galatea im Brunnenbade an.

Ganz anderer Art ist der Blick vor dem Schloß. Weit dehnen sich die Boskets, die Baumreihen, die bunten, koloritglühenden Beete der Rhododendron zwischen dunkel blinzelnden Teichen über die in edlem Gleichmaß sich der Stadt zu verbreiternden Fläche. Der Hauch des Vergangenen streift die geröteten Wangen des Wandermannes, und ehrfürchtig lauscht er dem süß schmelzenden Lied der schluchzenden Nachtigall. Der Schloßgarten, im englischen Parkstil söhnt uns mit dem Mangel an Riesenforsten völlig aus. Ruhig darf er sich mit dem berühmten Englischen Garten Münchens und den Anlagen zwischen Stuttgart und Cannstatt messen. In der Fläche etwa 150 Hektar ist er ein Park voll idyllischer Ruhe, weite Rasen, durchschnitten von sandigen Kieswegen, wechseln mit uralten Baumriesen. Und wieder zaubert ein romantisch träumender See das ganze Bild in blauschimmerndem Spiegel.

Dieser Schloßgarten ist eigentlich nur ein abgezirkelter, mit besonderer Liebe kultivierter Teil des angeschlossenen Hardtwaldes. Wenn auch nicht im Ausmaß und Abwechslung, wie der ewig grüne Schwarzwald, streckt er sich doch in ganz beträchtlicher Länge, und das vom vielen Sehen ermüdete Auge ruht mit Wohlgefallen auf dem endlos sich ergießenden Grün. Richtiges Waldesgrün, im köstlichen Naß des perlenden Taus der Morgenfrische, in der grellen Glut der Mittagshitze und im geheimnisvollen Dämmer des Sommernachtspukes. Huschende Gestalten tauchen auf und verschwinden lautlos. Böse Zungen behaupten, die Mehrzahl der Besucher könne diese Zeit kaum abwarten. Was braucht der Karlsruher in die Ferne schweifen? Hier hat er seine Sommerfrische, und wenn der himmlische Schleusenwärter jetzt ein Einsehen hat, haben wir hier draußen das Paradies, wie es die ersten Menschen nicht ursprünglicher gehabt haben können.

II.

Von ganz seltener Schönheit sind die Aus- und Durchblicke des wundervoll gepflegten Botanischen Gartens im klassischen Stil. Mag man sich unter den hochgewölbten Torbogen zwischen den Palmenhäusern, mag man sich zwischen, durch Sträucher und Büsche versteckten Ruheplätzchen stellen, immer wieder bietet sich dem freudig staunenden Auge ganz unerwartete Dinge. Ueberhaupt das muß Jeder unserem Karlsruhe lassen, solche Durchblicke und Abschlüsse an den Straßen trifft man anderswo nie. Ich will natürlich nicht vom Bleiturm, dem alten Wahrzeichen, dem Angelpunkt eines weitverzweigten Straßennetzes reden, man denke nur an die Kaiserstraße. Gibts eine schönere Krönung, als die wie ein mächtiger Dom wirkende Bernharduskirche? Auch der untere Abschluß mit dem massigen Broncedenkmal wirkt nicht übel. Schaust du von der Hauptpost hinab zum Ende der Erbprinzenstraße, wie wundervoll in reinen klassischen Linien lugt die Säulenfront des Markgrafenpalais zwischen dem Rondellplatz hervor! Welch erhabene Ruhe atmet der Abschluß der Karlstraße mit dem edlen Weinbrennerbau der Münze! Wahrhaftig immer neue Motive bieten sich dem Künstlerauge, die noch darauf warten auf die Leinwand, oder wenigstens die photographische Platte gebannt zu werden.

Wenn wir vom Grün Karlsruhes reden, dürfen wir die Ruhestätte der uns Vorangegangenen nicht vergessen. Wie zart und diskret drückten sich doch die alten Griechen aus. Nie hörte man, dein Freund ist gestorben. Nein! Der Tod fand ihn schlafend unter Blumen. Und Blumen aller Art finden wir auf unseren Friedhöfen, sowohl auf dem alten am Lutherplatz mit seinen historischen Grabmälern, als auch draußen im neuen Friedhof, der zwar noch nach dem alten Muster, mit den dicht aneinander gelegten Gräbern, aber doch auch mit geschmackvollen Rasen und farbenglänzenden Blumenbeeten angelegt ist.

Und draußen am Rhein, wo früher beim einsamen Altwasser mit undurchdringlichem Gebüsch und Baumgewirr höchst selten eines Menschen Fuß sich niedersetzte, da strömt heute eine ganze Völkerwanderung hinaus, sich zu ergötzen in den Fluten des echten deutschen Stromes, oder sich von der Sonne recht hübsch braun braten zu lassen, oder im Schatten der hundertjährigen, den Strand einsäumenden Baumriesen von des Alltages Mühen und Lasten sich gründlich auszuruhen!

Ohne die Pflanzenwelt wäre die Erde öde und leer. Ihr Erwachen feiern wir jeden Frühling mit erhöhten Gefühlen, und erwachen mit ihr selbst zu neuem Leben. Und die Stadt wäre dem Untergang geweiht, die sichs nicht angelegen sein ließe, immer wieder frisches Grün ihren abgehetzten Kindern zu erschließen, und nicht mit Unrecht nennen wir das Grün einer Stadt deren Lunge, die die verbrauchte Luft ewig erneuert, und so das wichtigste Glied im Kreislauf der Natur bildet.

Reichstagung der akad. gebildeten Zeichenlehrer

in Karlsruhe.

Die Reichsverbände akademisch gebildeter Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen traten Freitag vormittag unter dem Ehrenvorsitz des badischen Ministers des Kultus und Unterrichts, Leers, Oberbürgermeisters Dr. Finter, Prof. Babberger, Direktor der Landeskunstschule, Prof. Dr. h. c. Billing, Oberbaurat C. F. O. Müller, kgl. dänischer Vizekonsul, im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses zu ihrer diesjährigen außerordentlich stark besuchten Hauptversammlung zusammen, nachdem bereits gestern Sitzungen des Engeren und Weiteren Vorstandes stattgefunden hatten.

Der Vorsitzende,

Studienrat Stiehler-Leipzig,

begrüßte insbesondere den badischen Unterrichtsminister Leers, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Schulverwaltung, sowie die zahlreichen Teilnehmer aus dem Saargebiet und Oesterreich. Er fuhr fort mit der Erinnerung an Hans Thoma, dessen Werden und Werk ein Symbol seien. Um dem Genius zu huldigen, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Herr Stiehler verwies dann auf die Forderungen der deutschen Zeichenlehrerschaft, die in der Richtung einer wertvollen Erziehungsarbeit am deutschen Volke liegen. Man werde in dem Kampfe um die Sache der Kunsterziehung nicht erlahmen und erwarte, daß die neue Prüfungsordnung bald in allen deutschen Gliedstaaten Eingang gefunden hat.

Unterrichts- und Kultusminister Leers

entbot der Tagung den Gruß der badischen Regierung. Wenn die Prüfungsordnung noch nicht fertig vorliege, so bedeute das keineswegs, daß man es nicht für notwendig erachte, diesen Weg auch in Baden zu gehen. Es gelte noch einige Unebenheiten zu beseitigen. Jedenfalls sehe er, der Minister, in der Tagung und Ausstellung eine recht nachdrückliche Anregung, die in Baden auf einen guten und vorbereiteten Boden fallen wird; denn künstlerisches Leben und die Schätzung künstlerischer Werte gehörten zur guten alten Tradition in unserem Lande. Die Heranbildung der Zeichenlehrer sei ein schwieriges und umfangreiches Problem. Hier heiße es zugleich Künstler und Pädagoge sein. Daß sich die Zeichenlehrer selbst sehr nachdrücklich der Dinge annehmen, sei darum nur zu begrüßen. Der Minister wünschte dem Verbande eine weitere erfolgreiche Tätigkeit.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt sprach im Namen der Stadt, Oberbaurat Prof. Dr. Billing für Rektor und Senat der Technischen Hochschule, Prof. Bender namens der Landeskunstschule. Der Präsident der internationalen Vereinigung für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst, Dr. Specker-Zürich, überbrachte mit seinen Glückwünschen die Einladung zum nächsten internationalen Kongreß in Prag 1928. Prof. Dr. Reiner sprach im Auftrage des Deutschen Philologenbundes, Studienrat Zahn für den Reichsbund der Kunsterzieher. Den Reigen der Begrüßungsansprachen schloß der 1. Vorsitzende des Vereins badischer Zeichenlehrer, R. Lang-Karlsruhe.

Darauf folgte ein hochinteressanter Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Litt-Leipzig über das Thema:

„Vom Bildungsganzen und der Kunsterziehung".

Die Kunst, der unsere klassische Epoche im ganzen der „humanen" Bildung ihren wohlbestimmten Platz angewiesen hatte, kann von der heute lebenden Generation nicht einfach nach den damals aufgestellten Grundsätzen pädagogisch eingeordnet werden. Der Gegensatz zwischen der Gesamtverfassung unseres Kulturlebens und dem Geist echter Kunst ist unendlich viel schärfer geworden und die Erziehung soll diesen Gegensatz nicht beschönigen oder vertuschen, sondern pädagogisch fruchtbar machen. Alle Versuche einer äußerlichen Anpassung, bei denen die Kunst notwendig der leidende Teil sein würde, sind zu verwerfen. Freilich darf dieser Gegensatz nicht dahin mißverstanden werden, als gelte es die Freiheit des seinen „Ausdruck" suchenden Ich gegen die Sachgebundenheit der modernen Kultur auszuspielen. Auch die Kunst unterliegt als solche gewissen gegenständlichen Bindungen, und der genannte Gegensatz beruht gerade darauf, daß dieses Eigengesetz der Kunst sich mit den sonstigen Prinzipien unseres kulturellen Lebens und Schaffens nicht in Einklang setzen läßt. So hat auch die Kunsterziehung zwar auszugehen von dem naiven Schaffen des Kindes, das nichts weiter will, als sich selbst „ausdrücken", aber hinüberzuleiten zu einer Stufe des Schaffens, die die sachlichen Normen der Kunst zu ihrem Rechte kommen läßt. Und nur einer so orientierten Kunsterziehung kann es gelingen, den Anschluß zu finden an die gerade heute so wichtigen Aufgaben einer zweckgebundenen „angewandten" Kunst.

Hierauf ergriff Museumsdirektor Dr. Hartlaub-Mannheim das Wort zu einem Vortrag über

„Impressionismus, Expressionismus und neue Sachlichkeit in ihrer Wirkung auf die Kunsterziehung".

Die Entwicklung des modernen Kunstunterrichts — in Bezug auf die bildnerischen wie auf die empfangenden Kräfte der Jugend — entspricht durchaus den Stufen modernen Kunstwerdens seit dem Impressionismus. Ueberraschende Erfolge brachte besonders das expressionistische Ideal für das Verständnis des Eigenwerts spontaner Kinderleistung und für die Methode ihrer Erweckung und Entwicklung. Parallel mit der heutigen Einstellung „neuer Sachlichkeit" wird jedoch eine nüchterne Bewertung „expressionistischer" Erziehungserfolge kommen müssen. Das unzweifelhaft Erreichte muß gegenüber falscher Erwartungen abgegrenzt werden; Sinn und Ziel eines wohlverstandenen Zeichen- und Werkunterrichts in den Schulen ist erneut zu bestimmen. Welcher Wert ist neben dem erzählenden Spontanzeichen dem ornamentalen, kunstgewerblichen Entwerfen beizumessen, sowie dem hergebrachten lehrplanmäßigen Modellunterricht? Wie verhält sich die bei Kindern so erfolgreiche Spontanerziehung gegenüber den zeichnerischen Leistungen der Heranwachsenden. Muß eine Erziehung des Kunstunterrichts gegenüber dem eigentlichen Gestaltungsunterricht einsetzen und wann? Der Redner ging auf diese und andere ähnliche Fragen des Näheren ein.

Beide Redner, denen ein glänzender Ruf vorausging, ernteten reichen Ball.

Landestagung des Badischen Jugendbundes.

(Landesverband evangelischer Jugendvereine i. B. D. J.)

Ein reichhaltiges Programm, das sich auf 4 Tage erstreckt und in idealer Weise Jugend und Jugendliche Herzen zu entflammen geeignet ist, zeichnet diese Tagung der evangelischen Jugendvereine aus. Einer Begrüßung der Behörden durch die Bundesleitung im kleinen Rathaussaal am Freitag, den 10. Juni, folgt am Samstag, früh 7½ Uhr, eine Morgenfeier in der evang. Stadtkirche, an die sich um 9¼ Uhr im großen bezw. kleinen Konzerthaussaal die öffentliche und geschlossene Bundesversammlung reihen. Nachmittags um 3 Uhr sind Turn- und Sportvorführungen auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins im Wildpark. Ein geistliches Abendsingen in der Stadtkirche bildet um 8 Uhr den Beschluß des Tages. Sonntag, den 12. Juni, morgens 8 Uhr, folgen die Bundes-Gottesdienste in der Christus- und Lutherkirche, bei denen Jugendpfarrer Lutz-Mannheim und Stadtpfarrer Maas-Heidelberg die Predigt halten. Um 10½ Uhr findet in der Festhalle der Hauptvortrag von Pfarrer Rahm-Bremen statt über „Wir und die andern". Nachmittags 2 Uhr führt ein Festzug, beginnend am Mühlburger Tor, durch die Kaiserstraße, Ritterstraße, Erbprinzenstraße, Karl-Friedrichstraße, Marktplatz, Kaiserstraße, Waldhornstraße zum Waldspielplatz des Männerturnvereins, wo mit mancherlei Darbietungen — Spielen, Reigen, Sängerstreit —, sich ein fröhliches Treiben entfalten soll. Abends 9 Uhr schließt die Tagung mit einem Bundesfeuer.

Eine Ausstellung im Saale Erbprinzenstraße 5, geöffnet vom Freitag bis einschl. Sonntag, gewährt in die verschiedenartige Arbeit des Bundes Einblick. Zur Tagung ist ein Festbuch erschienen, das u. a. einen Aufsatz „Die Stadt Karlsruhe" von Privatdozenten Dr. von Grolman enthält und für welches im Auftrage des B. D. J. Ortsgruppe Karlsruhe Pfarrvikar L. Dreher, hier, verantwortlich zeichnet. Der Montag, 13. Juni, führt die noch anwesenden Tagungsgäste ins Albtal zu einem Besuch von Herrenalb und des Ferienheimes „Aschenhütte" des B. D. J. Karlsruhe, bei Herrenalb.

*

= **Graphiker-Ausstellung in Karlsruhe.** Vom 11. Juni bis 3. Juli findet in der Landesgewerbehalle Karlsruhe eine Ausstellung des Bundes Deutscher Gebrauchs-Graphiker, Landesgruppe Baden, statt. Die Ausstellung wird in hervorragendem Maße das ganze Gebiet der künstlerischen Reklame umfassen. Der Bevölkerung ist hier Gelegenheit gegeben, zu erkennen, ein wie großes Tätigkeitsfeld die Gebrauchs-Graphik umfaßt. Entwurf von Inseraten, Plakaten, Prospekten, Briefbogenköpfen, Packungen, Etiketten, um nur einige Arbeitszweige zu nennen, sind Aufgabe des Gebrauchs-Graphikers. An der Karlsruher Ausstellung sind die hervorragendsten Graphiker Badens beteiligt, von denen nur die Namen Prof. Schnarrenberger und Puchonz-Baden-Baden genannt seien.

Die Müllabfuhr in Karlsruhe. Die im Jahre 1926 abgefahrene Müllmenge ist auf rund 48 760 Kubikmeter ermittelt worden. Sie wird für das Jahr 1927 unter Einrechnung der auf die Vororte entfallende Menge von etwa 15 000 Kubikmeter auf 52 000 Kubikmeter geschätzt. Im Jahre 1926 berechneten sich die Kosten für einen Kubikmeter abgefahrenen Mülls auf rund 3.60 ℳ; sie werden im Jahre 1927 auf 3.30 ℳ zu stehen kommen. Die Verbilligung ist eine Folge der fortschreitenden Automobilisierung und der damit verbundenen erhöhten Wirtschaftlichkeit des Betriebs.

Voranzeigen der Veranstalter.

Freiwillige Feuerwehr. Kommenden Sonntag, den 12. Juni, veranstaltet die 1. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr in dem Garten des Burghofes (Brauerei Höpfner, Karl-Wilhelmstr. 50) ein Gartenfest, verbunden mit Kinderbelustigung, Glückshafen, Preisschießen, Glücksrad und so manches noch mehr.

)(**Samstag-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten.** Macht der Wettergott am kommenden Samstag nachmittag ein freundliches Gesicht, so dürfte der Konzertveranstaltung des Musikvereins Karlsruhe ein zahlreicher Besuch eines konzertliebenden Publikums sicher sein. Das von Altmeister Liese aufgestellte Musikprogramm für diesen Nachmittag enthält u. a. Beethovens Ouverture z. Op.: „Egmont" und eine große Fantasie aus Verdis Oper „Rigoletto". Der Strauß'sche Walzer „Rosen aus dem Süden" wird die Besucher darauf aufmerksam machen, daß auch im Rosengarten des Stadtgartens der Rose schönste Blütenzeit angebrochen ist, die alljährlich viele tausende Rosenfreunde von nah und fern zum Besuche einlädt.

Messen bei Tietz und Knopf.

Kaum sind die Zelte auf dem Meßplatz vor dem Durlacher Tor abgebrochen, und schon wurden neue Messen eröffnet, aber diesmal in den Warenhäusern Tietz und Knopf.

Die Kindermesse bei Tietz.

Wenn auch die Messe bei Tietz räumlich naturgemäß etwas kleiner ist, als die vor dem Durlacher Tor, so bietet sie doch nicht weniger Gelegenheit zu amüsanter Unterhaltung, wie auch zum Kaufe aller Artikel des täglichen Lebens. Wie auf der großen Messe, so haben auch auf der Messe bei Tietz aus allen Gegenden Verkäufer von Waren aller Art ihre Stände aufgeschlagen. So trifft man u. a. den billigen Willi und den Fridolin Storch mit Kinderwäsche, A. Dreifuß hat eine originelle Auswahl von Schuhen, unter denen die Hausschlappen mit gemalten Köpfen und rollenden Augen besonderen Absatz finden werden. Eustachius Webstuhl bringt Trikotagen aller Art und der billige Jakob preist wie auf der großen Messe das Gute vom Besten. Gebrüder Windig aus Frankfurt werden mit ihren Windfächern für die Kleinen einen besonderen Anzugspunkt bilden; ebenso Aurora Honigsüß — übrigens ein wirklich süßes Mädchen — mit ihren verlockenden Zuckerwaren. Amanda Leinenzwirn bietet Kurzwaren an und Josefine Zierpupp Kinderkonfektion. Nelly Nasenschön hat, wie der Name besagt, Taschentücher, Amanda Seifenschaum Seifen und Parfümwaren. Aus einem Plakat ist zu erkennen, was hier alles zu haben ist: „Parfüm Spiegel und Kämme — Haar — Zahnbürsten und Schwämme, Seife und Puder gibt es hier, drum kommt nur alle zu mir". Unter den vielen andern sei noch erwähnt Amalia Putz- tüchtig mit ihren Putzwaren, Moritz Besenstiel mit Haus- und Küchengeschirr, Emanuel Wasserglas mit Geschirrwaren. — Auf der richtigen Messe gibt es natürlich auch einen sogen. Rummelplatz. Da ist zunächst eine Riesenrutschbahn, auf der Alt und Jung wie bei den Niagarafällen von der Höhe in die Tiefe saust. Ein origineller Lachtempel, in dem in den Metallspiegeln die Eintretenden sich in grotesker Weise lang und bucklig, krumm und verzerrt kaum wieder erkennen. Ein Karussell mit feenhafter elektrischer Beleuchtung. Buden zur Ausübung von Geschicklichkeit, bei der man durch Werfen mit Ringen und Bällen prächtige Preise erringen kann, und vieles andere mehr. Besonders einladend ist auch die Meßwirtschaft auf der Außengalerie des 5. Stockwerkes, die mit Fähnchen reich verziert ist und in der es außer Kuchen und Torten aus der eigenen Konditorei des Hauses Würstchen, belegte Brötchen, Monninger Bier und Schnäpse aller Art als Labsal zu billigen Preisen gibt.

Bei Geschwister Knopf

ist ebenfalls wieder Messe, eine echte rechte Verkaufsmesse mit Buden und Ständen im ganzen Haus. Von einem Tage zum andern schufen fleißige Hände aus den bekannten Räumen einen richtigen Jahrmarktsplatz. Die bunten Farben der Verkaufsstände, die schreienden Plakate und lustigen Dekorationen versetzen die Besucher in frohe Messestimmung, die ungetrübt bleibt, weil dieser Meßplatz unter Dach und Fach unabhängig vom Wetter ist. Nicht nur der Lichthof allein steht im Zeichen der Messe, obwohl da das bunte Durcheinander der angebotenen Waren am stärksten wirkt; der Geschirrmarkt im 4. Stock dominiert. Es ist alles da, was im Haushalt not tut, Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Wannen und Besen und natürlich auch die Einmachgläser, an welche die Hausfrau jetzt schon lebhaft denken muß. — Der Erfrischungsraum ist festlich und fröhlich geschmückt mit bunten Guirlanden; dem Hungrigen und Durstigen wird alles geboten, was er sich nur wünschen kann. Da gibt es Bier vom Faß und Eis, das aber natürlich auf keiner Messe fehlen darf, delikate Brötchen, heiße Würstchen und Schleckereien in Mengen zu billigen Preisen. Ein gutes Konzert trägt viel zur Unterhaltung der Besucher bei. — Die Kleinen werden von der Spielwarenabteilung natürlich am meisten angezogen. Eine prachtvolle elektrische Eisenbahn, die vor- und rückwärts durch Tunnel braust, löst den Jubel der Kinder aus. Hier lassen sich die geheimsten Wünsche der Kleinen restlos erfüllen. Die Konfektionsabteilung, die Wäsche- und Schuhabteilung, die sonst auf Messen nicht so hervortreten, haben auch Messecharakter angelegt. Entzückende Neuheiten locken überall und machen die Wahl nicht leicht. Natürlich wogt unten im Lichthof der größte Verkehr. Die heute so moderne Verkehrspolizei läßt sich entbehren, dank den praktischen von beiden Seiten zugänglichen Verkaufsständen. Die kleinen Sachen des täglichen Bedarfs sind hier zur Schau gestellt, gelegt, gehängt. Geschenkartikel bieten reiche Auswahl in wertvolleren und kleineren „Mitbringsel". Der rege Pfingstverkehr gestattete dieses Mal das Zusammenfallen der richtigen Messe mit Knopfs Verkaufsmesse nicht.

Wer auf der Messe nicht das gefunden hat, was er brauchte, findet es bei Knopf; denn hier ist restlos alles zu haben.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Mühlburger Sportwoche.

Der F.C. Mühlburg veranstaltet, wie alljährlich, so auch in diesem Jahr eine Sportwoche. Das Programm dieser Woche ist recht umfangreich und verspricht manch interessanten Fußballkampf, zumal den Siegern wertvolle Preise zuteil werden. Es sind durchweg namhafte A-Vereine und beste Vertreter dieser Klasse vom Bezirk Mittelbaden, welche in der Sportwoche die Spiele bestreiten. Das 1. und 2. Treffen nimmt bereits am kommenden Sonntag in der Begegnung Polizei-Sportverein — Olympia Karlsruhe sowie Herta Karlsruhe — Viktoria Hagsfeld seinen Anfang. Die folgenden Spiele finden am Montag, Dienstag und Mittwoch statt. Die Sieger dieser Spiele begegnen sich sodann zur Entscheidung am Donnerstag und in den folgenden Tagen einschließlich Sonntag, den 19. Juni 1927. Die Sonntags-Spiele sind auf 3 Uhr resp. 5 Uhr und die Werktagsspiele auf 6 Uhr festgesetzt. Außer den genannten Vereinen sind noch an den Spielen beteiligt: Knielingen — Konkordia, Pforz.-Maximiliansau — Eggenstein, Knielingen — Grötzingen, Bulach — Neureuth.

Die sportlichen Leistungen der A-Vereine sind in gelegentlichen Spielen gegen Mannschaften der oberen Klasse wiederholt erbracht worden. Es sind gerade in den Mannschaften der A-Klasse Spieler-Talente anzutreffen, die denen der oberen Klasse ebenbürtig sind.

Meisterschaftsspiele der D.T. in Dresden.

Das Spiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft am 12. Juni zwischen dem letztjährigen Deutschen Meister, Polizei-Turn- und Sportverein Rastatt und dem Turnverein Chemnitz-Gablenz (Kreis 14) beginnt nachmittags 2.30 Uhr (14.30 Uhr) und wird vom mitteldeutschen Sender übertragen. Anschließend findet das Spiel um die Deutsche Turner-Fußballmeisterschaft zwischen dem Turnverein 1846 Mannheim und Turnverein 1861 Forst (Lausitz) statt.

Großer Motorrad-Preis von Europa.

Die ausländische Beteiligung.

Die deutsche Motorrad-Sportgemeinschaft dürfte mit dem ihr zur Austragung übergebenen großen Preis von Europa für Motorräder, der am 2. und 3. Juli auf dem Nürburg-Ring zur Entscheidung kommt, einen durchschlagenden Erfolg haben. Den besten Beweis dafür liefern die bis zum ersten Meldeschluß eingelaufenen Nennungen aus allen Teilen des Reiches und des Auslandes. Der im Vorjahre in Belgien stattgefundene „Große Preis" hatte eine Gesamtzahl von 47 Nennungen aufzuweisen, der „Große Preis" auf den Nürburg-Ring ist schon heute mit 118 Unterschriften weit stärker besetzt. Neben der gesamten ersten Klasse der deutschen Motorradfahrer sind von ausländischen solche aus England, Oesterreich, Belgien, Ungarn, und Holland, eingeschrieben. Nicht weniger als 16 Meldungen gingen aus England ein, Belgien ist sechsfach, Oesterreich fünffach, Ungarn und Holland je einmal vertreten. Täglich laufen noch weitere Anmeldungen ein, sodaß bis zum letzten Meldeschluß am 20. Juni auch noch die Beteiligung aus Frankreich, Italien und der Schweiz sichergestellt sein wird. Wenn das Interesse in dem gleichen Maße wie bisher bleibt, oder sich noch steigert, dürfte der diesjährige Große Preis von Europa auf dem Nürburg-Ring eine Glanzveranstaltung von größtem Ausmaße werden.

*

dsb. **Zwei neue Leichtathletikrekorde anerkannt:** Im Diskuswerfen wurde der bisherige Rekord (G. Steinbrenner-Frankfurt mit 46,66 Meter) von Hoffmeister-Hannover bei den 6 Nationalen Leichtathletik-Wettkämpfen der Spielvereinigung 1900 in Gießen am 15. Mai mit 47 04 Meter überboten. — Die bisherige deutsche Frauen-Höchstleistung über 800 Meter (Fräulein Lingner-Berlin 2:36,4 Min.) wurde durch Fräulein Oestreich, 1. Sportverein Jena bei dem „Nationalen Sportfest" ihres Vereins mit einer Zeit von 2:36 Minuten überboten. Beide Rekorde wurden vom Leichtathletik-Ausschuß der DSB. nunmehr anerkannt.

Der Rudersport am Sonntag.

Die 42. Mainzer Ruderregatta bringt am Samstag und Sonntag auf dem Rhein bei Weisenau 25 Vereine mit 132 Booten und 687 Ruderern aus Mainz, Frankfurt, Mannheim, Worms, Ludwigshafen, Köln, Godesberg, Koblenz, Bingen usw. an den Start. Im Rahmen der Mainzer Regatta kommt auch die Rheinmeisterschaft im Einer zum Austrag. — In Konstanz treffen sich Schweizer und deutsche Vereine bei der Bodensee-Regatte, an der auch Alemannia Karlsruhe beteiligt ist. — 17 Vereine mit 100 Booten und 479 Ruderern aus Mitteldeutschland und Berlin starten bei der zweitägigen Großen Dresdener Ruderregatta. Hier sind aber die meisten Wettbewerbe nur schwach besetzt. So meldeten für den Großen Achter lediglich der Dresdener R.V. und Wiking Leipzig. — 17 Vereine aus Berlin, drei aus Stettin und zwei aus Breslau beteiligen sich an der Ruderregatta in Frankfurt a. Oder. Im Großen Achter und Hindenburg-Vierer sind die Berliner Vereine Sport-Borussia, Hellas und Berliner R.C. sowie Wratislavia Breslau vertreten. — In Lübeck stehen die bekannten norddeutschen Mannschaften mit solchen aus Dänemark im Kampf.

*

dsb. **Der Breslauer Vorstoß in der Olympia-Sammlung** verdient rückhaltlose Anerkennung und Nacheiferung. Im Juni wird durch das Stadtamt für Leibesübungen in Breslau an zwei Sonntagen eine großzügige Straßensammlung durchgeführt, von der 10 Prozent des Eingangs zur Förderung der Olympiaarbeit zur Verfügung gestellt wird.

Bosch-Siege in Indianapolis. Das bedeutendste Automobilrennen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, das alljährlich Ende Mai in Indianapolis stattfindet, ist schon seit Jahren jedesmal ein besonderer Triumph für die deutsche Industrie. Ist doch die überwiegende Mehrzahl der siegreichen Wagen mit den weltbekannten Bosch-Magnetzündern ausgerüstet. Auch dieses Jahr hatten von 12 Wagen, die das Ziel erreicht haben, 11 Bosch-Magnete eingebaut, darunter selbstverständlich der erste Sieger, Souders auf Düsenberg. Letztes Jahr siegte Lockhart auf Miller Special. Auch damals waren von 10 siegreichen Wagen 9 mit Bosch-Magneten ausgerüstet. Wie groß auch drüben über dem Ozean das Vertrauen der Rennfahrer zu den Erzeugnissen des Stuttgarter Hauses ist, ist daraus zu ersehen, daß von 33 Wagen am Start nicht weniger als 28 mit Bosch-Zündung antraten.

Große Käufe unserer Einkaufshäuser in Berlin, Chemnitz und Ebingen sind die Ursache für folgende günstige

SONDER-ANGEBOTE

Herrenartikel
Oberhemden, moderne Muster 7.90 6.75 5.95 **5.25**
Einsatzhemden, elegante Einsätze 3.60 2.90 2.40 2.25 1.95 **1.65**
Netzjacken 1.90 1.70 1.50 0.95 **0.85**
Unterjacken, echt Mako 2.90 2.30 1.95 **1.80**
Unterhosen, feingarnige Sommerqualitäten 2.55 2.35 2.10 1.85 **1.75**
Farbige Garnituren, Hosen und Jacke **3.50**
Selbstbind. reine Seide 2.95 2.25 **1.75** Kunstseide 1.50 1.25 0.95 **0.75**

Strümpfe
Diese Abteilung wurde bedeutend erweitert.
Baumwollflor, schwarz und farbig 0.78, 0.75, 0.45 **0.30**
Makostrümpfe, schwarz und farbig 2.25, 1.95, 1.75 **1.25**
Seidenflorstrümpfe, schwarz und farbig 2.75, 2.50, 2.25, 1.75 **1.45**
Waschseide, grosse Farbenauswahl 3.75, 3.25, 2.75, 2.25, 1.95 **1.25**
Florsocken, gute Qualitäten, viele Muster 1.75, 1.25, 1.15, 0.95, 0.75 **0.45**

Damenwäsche
Schlüpfer, Seidentrikot in vielen Farben 3.95 2.55 **2.10**
Garnituren, Seidentrikot 8.95 **4.75**
Trägerhemden 2.95 2.50 1.95 1.25 **-.95**
Prinzeßröcke 4.50 3.75 2.95 **2.45**
Trägerschürzen, Zeugle u. Satin 1.95 1.65 1.50 1.25 **-.95**
Spielanzüge und Kleidchen 2.— 1.60 1.35 1.25 **1.15**

J. SCHNEYER
Kaiserstr. 59 Haltestelle Waldhornstr. — Werderplatz gegr. 1894 — Mühlburg Haltestelle Hardtstr.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
HENNY PORTEN in
Meine Tante – Deine Tante
Großes Lustspiel in 6 Akten.
HENNY PORTEN, der beliebte deutsche Weltstar spielt in diesem Film mit übermütiger Laune die Rolle eines weiblichen Musiker-Clown und weiß wiederum, wie in allen ihren Filmen, ihre Freunde durch ihr flottes und mitreißendes Temperament zu fesseln und aufs Neue zu begeistern. 13213
Wollen Sie wieder einmal herzlich lachen, besuchen Sie HENNY PORTEN in „Meine Tante - Deine Tante".
Erste Besetzung der führenden Hauptrollen.
Außerdem:
„Ein Sonntagsjunge"
Von der Zensur als Lehrfilm anerkannt.
Der Herr mit den 10 000 Füllfederhaltern
2 Akte von Tinte, Seewasser und zweifarbigen Kindern.
Trianon Auslandswoche.

Heute auf dem Wochenmarkt alter Bahnhof gegenüber vom Merkur
Fleisch-Verkauf 13209
Rindfleisch Pfd. 80 ₰
Schweinefleisch zum Braten Pfd. 1.10
Bauchfleisch Pfd. 90 ₰
Gesalzen Pfd. 1 ℳ
Speck und Schmer bei 5 Pfd. 95 ₰
Krakauer per Pfd. 1.20
Fleischwurst Pfd. 1 ℳ
extra Griebenwurst 1 ℳ
Karl Bommert

Amtliche Anzeigen

Zwangsvollstreckung.
Montag, den 13. Juni 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal hier Herrenstr. 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 große Partie Anilinspeisefarben, 3 große Britschenwagen, 1 Partie Handschuhe, ein Klavier, 2 Handwagen, 1 Dezimalwaage, 1 Partie Konservenbohnensuppe, 25 Kg. Worcestersauce, 1 Kupferkessel, div. Bilder, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 Glasschrank, 1 Konsolspiegel, 1 Staffelei mit Bild, 1 Eisschrank, 1 Damenfahrrad, 2 Sportanzüge, 3 Herrenmäntel (neu), 43 Töpfe Krebextrakt, 2 Kisten Tafelsalz, 2 Tische, 1 Ausstellkasten mit Spiegel, 1 Partie kleine Verschlußdosen, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, ein Tisch mit 4 Lederstühlen, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Teetisch, 1 Oelgemälde, 1 spanische Wand, 1 Geige mit Bogen, 1 Rohrtisch, div. Bücher, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Sofa, sechs Polsterstühle, 1 Diwan, 1 großer Warenschrank.
Anschließend hieran, an Ort und Stelle, Zusammenkunft wird im Pfandlokal bekannt gegeben: 1 Kistenbedruckmaschine, 1 gr. Wellblechgarage, 1 Rundstabmaschine, 90 Holzkisten.
Karlsruhe, den 10 Juni 1927. (15194)
Buramann, Gerichtsvollzieher.

Fleisch- und Wurstlieferung.
Vergebung.
Die Polizei Karlsruhe, vergibt ab 1. Juli 1927 ihre gesamte Fleisch- und Wurstlieferung für ½ Jahr. Angebote, mit einem Abgebot auf die üblichen Metzgerinnungspreise sind bis spätestens 15. d. Mts. verschlossen an die Küchenverwaltung Polizeischule Karlsruhe, Moltkestraße 12, zu senden. Vertrags- und Lieferungsbedingungen liegen daselbst auf. (A1664)

Offene Stellen

Williger, schulentlassener Junge f. Botengänge ges. B559 Lammstraße 6, 2. Stock.

Anfängerin sucht Büro Brenner, Karlstr. 29a. (B570)

Tüchtiges Mädchen womöglich vom Lande, welches schon gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, auf 15. d. Mts. gesucht. Vorzustellen: Mendelssohnplatz 3. I. (13253)

Wir stellen ein:
1. einen jüngeren tüchtigen kaufmännischen Gehilfen für unsere Vertriebsabteilung — (vorerst schriftl. Angebote mit Unterlagen und Lichtbild erwünscht) —
2. gewandtes Fräulein zur Bedienung des „Multigraph-Apparates" (sofortige Vorstellung erwünscht). (13193)
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu.

Vertreter.
Tüchtiger, gut eingeführter Vertreter zum Vertrieb von gesuchten chem. Artikel in Apotheken, Drogerien, Krankenhäuser, Fabriken etc. sofort gesucht. Angebote unter Nr. 15162 an die Badische Presse erbeten.

Leistungsfähige Lederfabrik für Kernledertreibriemen und Kernlederrundschnuren sucht zur Bearbeitung der in Frage kommenden Kundschaft in Baden einen bereits bestens eingeführten
Vertreter
Branchekenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter L. D. 6342 befördert Rudolf Mosse, Leipzig. (A1669)

Flinker, jüngerer Packer gesucht. Vorzustellen bei Abteilung Werbe. (13195)
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu.

An geübte Näherinnen wird laufend lohnende Heimarbeit vergeben. Vorzustellen mit Ausweispapieren bei
Wilhelm Blicker & Co., Kleiderfabrik Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 14. (15216)

Ehrliches, sauberes Alleinmädchen zu 2 Pers., auf sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzustell. v. 11 Uhr ab. Frau Baurat König, Kriegstraße 10, Nähe Bahnhof. (B552)

Mädchen welches selbständig kochen u. die Hausarbeiten versehen kann, zu kleiner Familie auf 1. Juli gesucht. Nur Mädchen m. gut. Zeugniss. woll. Angebote unter Nr. W7597 an die Bad. Pr. einreich.

Gesucht in kl. Haush. auf 1. Juli ein gedieg., einfaches Alleinmädchen nicht unter 20 Jahren, das gut kocht u. sich willig all. häusl. Arb. unterzieht. Beste Zeugnisse erforderl. Angebote mit Lichtbild schriftlich an Frau Prof. Dr. Schuncke, Baden-Baden, Markgrafenstr. 4. (2842a

Mädchen ehrlich, fleißig u. kinderlieb, per 15. Juni ges. Zu erfrag. u. Nr. J7534 in der Badischen Presse.

Ges. kräftiges Mädchen nicht unter 22 Jahren, für alle häusl. Arbeiten sofort gesucht. (B568) Beiertheimer-Allee 38.

Ehrl., anständiges Mädchen f. Hausarbeit, sow. Verkauf f. Waffelbäckerei auf Reisen gesucht. Angeb. m. Zeugn. u. Bild unt. J7584 a. d. B. Pr. erb.

Putzfrau saub. ehrl., f. tägl. einige Stunden vorm. gesucht. Wohnung mögl. Westst. Vorzust. Weltzienstr 20a. 3. Stock. (B549)

Aelteres Mädchen das etwas nähen kann, per sofort oder 15. Juni gesucht. Vorzustellen ab 2 und Sonntag. (15132) Zähringerstr. 28, II., r.

Lehrmädchen nicht unter 15 Jahren, für ein Schuhgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. 13249 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Wo kann junger, gelernter Möbelschreiner die Bauschreinerei und Glaserei erlernen? H. Ebert, Wilhelmstr. 4, Htb. (B533)

Weiblich

Gelernte Restaurationsköchin 36 J. alt, sucht Stelle in gutgehenden Betrieb für ganz oder Aushilfe. Angebote u. Nr. B7540 an die Badische Presse.

Köchin perf. im Kochen, Backen, Einmachen, sucht Stellung auf 1. Juli. Angebote unter Nr. D7579 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein, 26 J., v. L., f. Stellg. i. b. Hause als Alleinmädchen Gute Zeugn. vorh. Ang. sind zu richt. an: Emma Kuhn, Rintheim, Ernststr. Nr. 89a, b. Bamberger. (B540)

Anzeigenfachmann
26 J. alt, firm in Anz.-Buchhaltung, Schalterdienst, schriftl. und mündl Propaganda, gewandter und sicherer Rechner, beste Zeugnisse, sucht per sofort oder später feste entwicklungsfähige Position. Gefl. Angebote mit näheren Details unter Nr. D7591 an die Badische Presse.

Wohnungstausch
Gesucht in Karlsruhe: 3 Z.-Wohnung gleichwo. Geboten in Heidelberg: 1 schöne 3 Zimmerwohng. f. 50 ℳ monatl. Ang. an: B548 G. Pauly, Heidelb.-Kirchheim, Brennerweg 5.

Wohnungstausch.
Gesucht: 3 Zimmer, Bad, Wohnmansarde, Weststt. Geboten: 4 Zimm., Bad, Speisekammer, Mansarde, Weststadt. Angebote u. Nr. L7611 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnung zu vermieten.
Habe in einem neuerbauten Hause, an der Hauptstr., 5 Min. vom Bahnhof entfernt, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör, sof. beziehbar, zu vermieten. (Zuzug berechtigt.) Näheres zu erfragen u. anzusehen bei Friedrich Müller, Bahnarbeiter, in Wilferdingen. (2855a)

Wohnung beschlagnahmefrei, 2 Zimmer, 17 qm u. 21 qm, Küche, 15 qm, Speisekammer, Glasabschluß, 2. Stock, auf 1. Juli beziehbar, in ruhiger Lage Acherns z. v. Anfragen u. Nr. 2839a an die Badische Presse erbeten.

Auto-Boxen neu erstellt, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. (12930) Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Hans Sachsstraße, am Mühlburgertor.

Kellerräume hell und trocken, ca. 50 u. 25 qm, mit Büro, geeign. f. Obst-, Weinhandlung und Lebensmittel, breite Toreinf., elektr. Licht, für sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. Q7616 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit Küche, in gut. Weststadtlage an geb., berufstätige Dame zu vermiet. Näh. Buchh. Schultzenstein, Waldstr. 95. (B571)

Großes, freundliches Separatzimmer el. Licht, heizbar, gut möbl., mit 2 Betten, ev. Küchenbenütz., sofort zu vermieten. (B544) Klauprechtstr. 39, III., l.

Gut möbl. Zimmer (heizb.), auf sof. od. 15. Juni zu verm. El. Licht vorhand. Gartenstr. 37, 3. Stock, Ecke Hirschstr. (B572)

Zimmer m. Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21. v. B224

Auf 1. Juli Wohn- u. Schlafzim. in gut. Hause, an ein od. zwei berufstät. Fräulein zu vermieten. (B547) Leopoldstr. 43, 1. Stock.

Gut möbl. Zim., el. L., u. gut bürg. Pens. sof. zu vermieten. (B546) Markgrafenstr. 45, 3 Tr.

Leeres Zimmer an Frl. zu vermieten. (B558) Bachstr. 67, 2. St., lks.

Möbl. Zimmer Stadtmitte, schöne, freie Aussicht, el. Licht, Preis 25 ℳ. Zu erfr. u. Nr. L7586 in der Bad. Pr.

Augustastr. 9, 2 Trepp., Nähe Karlstraße, ist ein gut möbl. Zimmer mit el. Licht an solid. Herrn zu vermieten. (B531)

Groß., leeres Zimmer für Büro od. Atelier sof. zu verm.: Kaiserallee 63, 3. Stock. (B553)

Freundl., möbl. Zimm. sof. od. spät. zu vermiet. Kaiserstr. 85, IV. B569

Großes, gut möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. Lessingstr. 8, 1 Tr. (beim Mühlb. Tor). (B581)

Ruh., freundl. Zimmer sof. o. 15. Juni zu verm. Winterstr 42. 3. St., lks.

Eine möbl. Mansarde z. vermieten. (B557) Waldhornstr. 62, 5. St.

Frdl., g. möbl. Zimmer, el. Licht, sof. od. spät. an sol. H. zu verm. (B534) Steinstr. 16, 3. St., r., b. d. Gewerbeschule.

Mietgesuche

Laden mit anschließend. Raum in verkehrsreicher Lage, evtl. auch Lager, mit mindestens 80 qm Bodenfläche zu mieten ges. Angebote u. Nr. 13221 an die Badische Presse.

Zimmer

Servierfrl. f. sof. einf. möbl. Zimmer m. etw. Kochgel., b. einz. Dame. Angeb. u. R7592 an die Badische Presse.

Berufst. Frl. sucht möbliert. Zimmer, mögl. sep. Eing., Nähe Hauptbahnhof od. Zentr. d. Stadt. Angebote u. Nr. F7606 an die Badische Presse.

Lagerräume
im Anwesen Kriegsstraße Nr. …/202 sofort zu vermieten. (Flächeninhalt von zirka 200 qm im I. Stock und zirka 420 qm im III. Stock.)
Näheres bzw. Offertenabgabe beim Bezirksbauamt Karlsruhe. Stefanienstr. 28. (15202)

PHANKO Pfannkuch
Eingetroffen 1 Waggon
Spanische Citronen
vollsaftig Std. 6,7 Pfg. 3 St. 20 Pfg.
Holländer Gurken St. 55-60 Pfg.
Pfannkuch

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war zunächst bei ruhigem Geschäft gut behauptet, fiel aber im späteren Verkehr um 1 bis 2 Prozent besonders für Elektro- und Montanaktien zurück. Deutsche Renten still. Von fremden Renten Saloniki gefragt, offenbar durch die seit einiger Zeit beobachteten Aufkäufe in Irrigationsanleihen angeregt.

Bankaktien: Bank für Brauindustrie 203, Barmer Bankverein 146, Commerzbank 171 Medio, Bayerische Hypotheken 172, Danatbank 230½ Medio, Deutsche Bank 165¼ Medio, Diskonto 161 Medio, Reichsbank 170, Oesterr. Credit 9.05.

Bergwerksaktien: Buderus 105⅜ Medio, Gelsenkirchen 171¼ Medio, Ilse 261 Medio, Aschersleben 168¼ Medio, Westeregeln 170 Medio, Klöcknerwerke 158 Medio, Mannesmann 178 Medio, Mannsfelder 127¾ Medio, Oberbedarf 98 Medio, Phönix 126¾ Medio, Rheinische Braunkohlen 247 Medio, Rheinstahl 193 Medio, Laurahütte 72, Vereinigte Stahlwerke 142 Medio.

Transportaktien: Hapag 138 Medio, Nordd. Lloyd 138¼ Medio.

Industrieaktien: Adlerwerke 130, AEG. 174½ Medio, Bergmann 172 Medio, Daimler 111 Medio, Deutsche Erdöl 143½, Scheideanstalt 204 Medio, Duckerhoff 41¼, Licht u. Kraft 196 Medio, Elektr. Lieferungen 169½, Farbenindustrie 275½, Felten 134, Goldschmidt 126½, Hirsch Kupfer 126¼, Holzmann 182½, Holzverkohlung 73½, Junghans 114, Lahmeyer 172 Medio, Metallgesellschaft 186 Medio, Neckarwerke Eßlingen 142, Rütgerswerke 93 Medio, Schnellpressen Frankenthal 104, Schuckert 172¼ Medio, Siemens u. Halske 253, Südd. Zucker 136½, Voigt u. Häffner 133½, Wayß u. Freytag 160, Zellstoff Aschaffenburg 183 Medio, Zellstoff Waldhof 267.

Anleihen: 5 Proz. Reichsanleihe von 1927 88½, Anleiheablösung I 304.50, II 305, III ohne Ausl. 18.25, Schutzgebiete 9.50, 4½ Proz. Oesterr. Staatsrente von 1913 3⅛, 5 Proz. Mex. 22¾, 4 Proz. Goldmex. 28⅝, 3 Proz. Silbermex. 12.50, Anatolier I 22, Anatolier II 20, Monastir 17.

Warenmarkt.

Metalle.

Berlin, 10. Juni. **(Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer** 123, Remeldet-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 53.50—54.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbaren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 100—105, Silber (1 Kilo) 79—80 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juni — bez., 113.50 G, 114.50 B; Juli — bez., 113.50 G, 113.75 B; August — bez., 112 G, 112.25 B; September 112.50 bez., 112.25 G, 112.50 B; Oktober 113.25 bez., 113 G, 113 B; November — bez., 113.50 G, 113.50 B; Dezember — bez., 113.75 G, 113.75 B; Januar — bez., 114 G, 114 B; Februar — bez., 114 G, 114.25 B; März — bez., 114.25 G, 114.50 B; April — bez., 114.75 G, 114.75 B; Mai 115 bez., 115.75 G, 115.50 B. Tendenz behauptet.

Blei: Juni 49 bez., 49 G, 49.25 B; Juli — bez., 49 G, 49.25 B; August — bez., 49.25 G, 49.50 B; September 49.50 bez., 49.50 G, 49.50 B; Oktober — bez., 49.50 G, 49.75 B; November — bez., 49.50 G, 50 B; Dezember-Januar — bez., 49.75 G, 50 B; Februar — bez., 50 G, 50.25 B; März 50.25 bez., 50 G, 50.50 B; April — bez., 50.25 G, 50.50 B; Mai — bez., 50.50 G, 50.75 B. Tendenz abgeschwächt.

Zink: Juni 57.25 bez., 57.50 G, 58 B; Juli — bez., 57.25 G, 57.25 B; August 57.25 bez., 57 G, 57.50 B; September-Oktober — bez., 57 G, 57.25 B; November — bez., 57 G, 57 B; Dezember-Januar — bez., 56.75 G, 57 B; Februar 56.75 bez., 56.50 G, 56 B; März — bez., 56.50 G, 57 B; April-Mai — bez., 56.50 G, 56.75 B. Tendenz ruhig.

London, 10. Juni. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 53 15/16 bis 54, Kupfer per 3 Monate 54 9/16—54⅝, Settlement 54, Elektrolytkupfer 59¾—60¼, best selected 58¾—59, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 294⅜—294⅝, Zinn entfernte Sicht 287—287¼, Settlement 294½, Blei nahe Sicht 24½, Blei entfernte Sicht 24 13/16, Settlement 24½, Zink nahe Sicht 28 11/16, Zink entfernte Sicht 28 11/16, Settlement 28⅝, Quecksilber 22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 10. Juni. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz ruhiger. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 16.8¼, dto. per Juli 16.8¼—16.9, dto. per November-Dezember 14.4½ sh.

Kaffee: Brasilofferten lagen wenig verändert. Der Terminmarkt eröffnete fest, im Locohandel kam es zu befriedigenden Umsätzen bei etwas erhöhten Preisen. Extra Prima 0,88—1.04, Prima 0.83—0.88, Santos Superior 0.78—0.83, Goods 0.73—0.78, Regulars 0.68—0.73, Rio Kaffee 0.63—0.71, Viktoria-Kaffee 0.62—0.66, Sul de Minas 0.73—0.83; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.45, Guatemala 1.20 bis 1.55, Costarica 1.35—2.05, Maragogype 1.90—2.15.

Schmalz: Tendenz stetig. Amerik. Steamlard 31¾ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 33—33¼ Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz 37¾ Dollar.

Reis: Das Geschäft hält sich auf der ganzen Linie bei unveränderten Preisen in engen Grenzen. Burmahreis loco 15.6, dto per Juni 15.4½, Valencia 000 loco 19.9, Siam 000 loco 20.3, Bruchreis A. I loco 14.3, dto. per Juni 14.3, Moulmein 000 loco 19.9, dto. per Juni 19.9, Bassin loco 16—17.6, Patnareis 000 loco 29 sh, Fancy Bluerose 11.50 Dollar cif, Screenings faq bis chois 6.50—7.00 Dollar cif.

Kakao: Bei kleinem Geschäft sind die Preise im allgemeinen stetig. Accra Mittelernte per Juni/Juli 71.6—72 sh. Lissabon ist etwas schwächer, fein Thomé per Juni/August 77 sh, die übrigen Sorten liegen unverändert.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 10. Juni. (Funkspruch.) Weizen: Tendenz kaum stetig: Juli 147, September 145⅛, Dezember —. — Mais: Tendenz flau; Juli 94⅛, September 99, Dezember —. — Hafer: Tendenz willig: Juli 48½, September 47½, Dezember —. — Roggen: Tendenz willig; Juli 117½, September 104, Dezember —. (Alles in Cents je Bushel.)

New York, 10. Juni. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Juli 148⅝, September 147. — Weizen Bonded: geschäftslos.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 10. Juni. Trotzdem die Nachrichten aus Canada und Nordamerika kaum eine Aenderung zeigten, ist das Geschäft im Verlauf der vergangenen Woche klein geblieben. Die stark erhöhten Notierungen in Nordamerika gingen einflußlos vorüber, ebenso der Umstand, daß der canadische Weizenpool seine Forderungen cif europäischem Seehafen um 20—22½ Guldencents erhöht hat. Wenn sich somit der Einfuhrhandel auf der einen Seite große Zurückhaltung auferlegt, so rechnet er auf der anderen Seite doch auch nicht mit einem wesentlichen Zurückgehen der Preise. Zur Stützung dieser Auffassung verweist man auf die Geringfügigkeit der Bestände in den europäischen Lagerplätzen, woraus sich ergibt, daß bis zur neuen Ernte noch ein ziemlicher Bedarf zu decken bleiben wird. — Bei Roggen, worin das Geschäft recht gering war, ist zu berücksichtigen, daß die Erhöhungen Nordamerikas bisher Wiederhall nicht gefunden haben. An der Mannheimer Produktenbörse blieben die Notierungen unverändert. Im amerikanischen Winterweizen-Anbaugebiet beginnt der Schnitt zwischen der Aussaat von Sommerweizen. Die in den nächsten Tagen beginnende Winterweizenernte in Kansas wird auf 120—135 Millionen bushels (je 27.2 Kilogramm) geschätzt, für die Vereinigten Staaten belaufen sich die Schätzungen auf 565½ Millionen bushels (i. V. Winterweizenergebnis 627 Millionen bushels und 1925 398 Millionen bushels). Argentinien begründete seine Festigkeit in dieser Woche mit der angeblichen Möglichkeit, daß die Anbaufläche eine Verringerung von 25 Prozent erfahre. In Europa lauten die Nachrichten über die wachsende Ernte bisher noch durchaus widersprechend. Da inländisches Brotgetreide auch diese Woche wieder nicht zum Angebot gelangte, war man auf den Handel in Auslandsware angewiesen, wobei Roggen gegen die Vorwoche behauptet blieb, während Auslandsweizen infolge Abgaben der zweiten Hand um 0.25—0.50 RM. die 100 Kilo im Waggongeschäft zurückging. Im Cif-Handel mit Rotterdam verlangte man für die 100 Kilo in Gulden: Manitoba III 15.70, Manitoba IV 14.90, Kansas II 16.00, Red Winter II 15.80, Plata-Weizen Baruffo, 79 Kilo, 15.00, 78 Kilo 14.90, Rosario, 78/79 Kilo, 15.10, schwimmend oder Juni/erste Hälfte Juli-Abladung. Rußweizen war mit 14.50 bis 15.50 Fl., je nach Qualität angeboten, Western-Roggen II mit 13.25, **Plata-Roggen mit 13.25.**

Das Gerstengeschäft lag vollständig ruhig; es war nur noch etwas australische Gerste, Juli/August-Abladung, zu 34.00 RM. und Chile-Gerste zu 31.50—32.00 RM., die 100 Kilo, waggonfrei Mannheim, vorhanden.

Futterartikel, wie Futterhafer, Kleie, Futtergerste und Mais blieben nach wie vor beachtet. Auch sonstige Futterartikel gefragt, da man eine Erleichterung auf diesem Gebiet erst erwartet, wenn im Oktober die Kartoffel da sind, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß Oktober und November auch den Hauptanspruch bringen. Als sehr billig erachtete man Maisfabrikate unter Hinweis auf ihre Vollwertigkeit. Man verlangte für die 100 Kilo: Mais, je nach Abrufung, 8.50—8.60 Fl., Hafer 10.70 Fl., Juni-Juli, Cocoskuchen 21.50 RM. (Vorwoche 20.50 RM.); Maisschrot, mit Sack, 21.00 RM., Weizenmehl, Spezial 0, 42.00 RM. (Vorwoche 41.75—42.00 RM.), Roggenmehl nicht notiert; außeramtlich 39.00—40.00 RM. (39.00—41.00 RM.), Nachmehl 22.00—23.00 RM., je nach Qualität, Kleie, Juli-Dezember, je nach Qualität, 13.00 RM., prompte Termine 13.25—13.50 RM. Besonders stark gefragt war Weizenfuttermehl, für das, je nach Klasse, 17.00—17.75 RM. geboten wurden.

Am süddeutschen Tabakmarkt zeigte sich erhebliche Nachfrage nach Sandblatt, die mangels Vorrat nicht voll befriedigt wurde. Die Fermentation kann als beendet, die 1926er Ernte als verarbeitungsreif angesehen werden. In der letzten Zeit sind noch viele neue Setzlinge ausgepflanzt worden. Am Rippenmarkt erhielt sich einige Nachfrage; rein Uebersee-Rippentabak, gewalzt, kostete 17.00 RM., gemischter Rippentabak, gewalzt, 13.00 RM.; rein überseeischer Rippen-Krüllschnitt 18.00 RM. und gemischter Rippen-Krüllschnitt 14.00 RM. per Zentner, lose. In überseeischen Rohtabaken bedangen Sumatra-Deckblätter im freien Handel als Vollblatt 300—475 RM. Von anderer Seite wurden gute Sumatra-Decken, alter Ernte angeboten: 3er Vollblatt 2.30—4.50 RM., 2er Vollblatt 2.50—7.20 RM., Java- und Vorstenland-Decken 200—220 RM. gegen Nachnahme. Einlagen schwankten zwischen 105—170 RM. per Zentner.

Georg Haller.

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. — Ausweis vom 7. Juni. Aktiva: 8 126 759, deckungsfähige Devisen 5 501 450, sonstige Wechsel und Schecks 40 019 947, deutsche Scheidemünzen 14 390, Noten anderer Banken 959 210, Lombardforderungen 1 485 300, Wertpapiere 9 155 831, sonstige Aktiva 8 528 310 Rm. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 24 902 000, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 8 974 380, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 22 949 568, Rentenbankdarlehen 3 330 000, sonstige Passiva 2 035 250 Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechsel 4 355 729 Reichsmark.

Allgemeine österr. Bodenkreditanstalt-Unionbank-Verkehrsbank. Die Fusion dieser 3 Banken wird nunmehr auch formell durchgeführt. In der Zeit vom 8. Juni bis 7. September ds. Js. werden je 18 Aktien der Unionbank im Nennwerte von je 4000 K bezw. je 33 Aktien der Verkehrsbank im Nennwert von je 1 600 K gegen je 1 Aktie der Bodenkreditanstalt im Nennwert von je 50 S. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927 getauscht. Gleichzeitig wird das Aktienkapital der Bodenkreditanstalt von 45 auf 55 Millionen S. erhöht und es wird allen Aktionären (auch den Neubesitzern von Umtauschstücken) nach 18 000 neuen Aktien ein Bezugsrecht eingeräumt. Es entfallen demnach auf 5 alte 1 neue Aktie à 105 S. abzüglich 5 Prozent Zinsen vom Einzahlungstage bis zum 30. Juni. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigt. Das Bezugsrecht kann vom 8. Juni bis einschl. 17. Juni ausgeübt werden.

Drahtmeldungen.

hd. Berlin, 10. Juni.

In der Generalversammlung der Schnellpressenfabrik König u. Bauer A.-G. in Würzburg wurde der Abschluß mit 6 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von 637 018 RM. genehmigt.

Der Abschluß der **B. Wittkopp A.-G. für Tiefbau in Berlin** wurde in der Generalversammlung widerspruchslos genehmigt und beschlossen, aus dem Reingewinn von 142 379 RM. 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Nach Abzug des Aufsichtsrats-Anteils werden 11 797 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Aufsichtsrat der **Maschinenbau A.-G. vorm. Beck u. Henkel in Kassel** beschloß, der Generalversammlung am 4. Juli nach 69 844 (59 154) RM. Abschreibungen aus dem noch nicht genannten Reingewinn die **Dividendenzahlung für die Stammaktien mit 4 Prozent wieder aufzunehmen** und eine Dividende von wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Industrie und Handel.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Wie an der Börse schon seit langem erwartet wurde, wird das abgelaufene Geschäftsjahr abermals mit einem größeren Verlust abschließen, doch ist sich angeblich die Verwaltung noch nicht klar darüber, ob man schon jetzt eine Sanierung durch einen Kapitalschnitt herbeiführen soll. Die entscheidende Sitzung des A.-R. findet am 15. Juni statt.

c. **Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G., Heidelberg.** Der Geschäftsbericht für 1926 verzeichnet eine Steigerung der Leistungen. Da aber die Einnahmen pro Wagenkilometer gefallen, die Ausgaben dagegen gestiegen sind, so ist der Betriebsüberschuß von 858 673 Reichsmark in 1925 auf 707 216 Reichsmark zurückgegangen. Infolge ermäßigter Abschreibungen von 545 219 Reichsmark in 1925 auf 345 105 Reichsmark in 1926 konnte ein klein wenig erhöhter Reingewinn von 251 528 Reichsmark auf 257 068 Reichsmark festgestellt werden, aus dem, wie bereits mitgeteilt, 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 5 Prozent auf die Stammaktien verteilt, 55 047 Reichsmark der Rücklage überwiesen und 10 594 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet: Straßenbahnanlagen 1 800 000, Bergbahnanlage 520 000, Motorwagen 785 000 Anhängewagen 326 000, Straßenbahnoberleitung 244 000, Straßenbahngebäude 500 000, Bergbahngebäude 205 000, Betriebsbaustoffe 199 255, Kasse, Bank- und sonstige Guthaben 135 806 Reichsmark, dagegen Aktienkapital 4 449 400, Darlehen 500 000, gesetzliche Rücklage 40 000, Scheckrechnung 53 852 und Verschuldrechnung 12 465 Reichsmark.

c. **Lackfabrik Forrer A.-G., Mannheim.** Der Umsatz war im Geschäftsjahr 1926 normal. Die Gestehungskosten der Fertigfabrikate waren durch die enorm hohen Preise der vom Ausland bezogenen Rohmaterialien noch ziemlich. Durch die chinesischen Wirren haben sich die Rohmaterialienpreise noch weiter erhöht und der Absatz der dadurch verteuerten Materialien erschwert. Die Bilanz zeigt nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 17 980 Reichsmark, wozu noch 4581 Reichsmark Vortrag kommen, über dessen Verwendung nichts gesagt wird.

Aciéries Réunies Burbach-Eich-Dudelingen. Die für den Umtausch der Arbed-Anteilscheine gegen die Vorkriegsobligationen und die Aktien von Terres Rouges, Clouterie et Tréfilerie des Flandres und Clouterie d'Otlet vorgesehene Frist wurde vom 8. Juni bis einschließlich 15. Juli d. J. verlängert. Aus einem in belgischen Blättern veröffentlichten Prospekt geht hervor, daß die Arbed-Verwaltung für die kommenden Jahre mit steigendem Gewinn rechnet. Der Geschäftsgang sei gegenwärtig befriedigend.

Zur Diskonterhöhung der Reichsbank.

Der Reichsbankpräsident über die Entwicklung am Geldmarkt. — Auslandsanleihen und Sparkapital. Die Reichsmark bleibt stabil. — Der neue Reichsbankausweis.

hd **Berlin,** 10. Juni.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung der Diskonterhöhung von 5 auf 6 Prozent, die wir im allgemeinen Teil mitgeteilt haben, — der Lombardsatz bleibt bekanntlich unverändert — folgende Ausführungen.

Nachdem die Zinssätze des offenen Geldmarktes insbesondere infolge des während des ganzen Jahres 1926 andauernden Zustroms ausländischer Anleihen lange Zeit hindurch wesentlich unter der offiziellen Bankrate gelegen hatten, hatte sich die Reichsbank am 11. Januar ds. Js. gezwungen gesehen, ihren Diskontsatz auf 5 Prozent zu ermäßigen. Dabei wurde betont, daß die Weiterentwicklung innerhalb der deutschen Wirtschaft lehren müsse, ob dieses Niveau für längere Zeit eingehalten werden könne, oder ob die Verhältnisse schon bald zu einer Wiederheraufsetzung zwingen würden. Gleichzeitig wurde damals die Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß die Diskontherabsetzung den Zufluß ausländischer kurzfristiger Gelder herabmindern werde. Daß der Reichsbanksatz von 5 Prozent kein neues Zinsniveau für den Anlagemarkt schaffen konnte und wollte, ging schon daraus hervor, daß der Lombardsatz der Reichsbank zu jener Zeit auf 7 Prozent belassen wurde. In der Tat sind in den ersten beiden Monaten nach der Diskontermäßigung ansehnliche ausländische Leihbeträge ins Ausland zurückgeflossen. In der Folgezeit aber wurden von der deutschen Bankwelt zu Sätzen, die vom Reichsbankdiskont unabhängig waren kurzfristige ausländische Gelder in verstärktem Maß hereingezogen, die weitgehend in der Finazierung von Effektenkäufen Verwendung fanden. Hatte die Reichsbank bei der Vornahme einer Diskontermäßigung im Januar ferner darauf hingewiesen, daß fortan mehr noch als bisher die zweckmäßige Nutzung heimischen Kapitals geboten sei, so wirkte auch dieser Wunsch einer übertriebenen Börsenspekulation entgegen. Kurzfristige Auslandsverschuldung und weitgehend auf Kredit aufgebaute Effektenengagements verminderten außerdem die erforderliche volkswirtschaftliche Liquidität. Nachdem durch die am 12. Mai erfolgten Maßnahmen der Bank die Spekulationsbereinigung eingeleitet und die Durchkreuzung einer wirksamen Diskontpolitik durch die Heranziehung von Auslandsgeldern für Börsenzwecke herabgemindert wurde, ist für die Diskontpolitik der Reichsbank eine natürliche Grundlage wieder gewonnen worden.

Immerhin zeigt sich wie unfrei die Reichsbank in ihren diskontpolitischen Entschließungen auch jetzt noch ist. Sie kann sich nicht vorwiegend auf einen mit eigenen Mitteln arbeitenden Geldmarkt stützen, vielmehr bleibt nach der durch Krieg und Inflation herbeigeführten Anspannung von flüssigem Geld die

hochentwickelte deutsche Wirtschaft auch weiter auf die Zufuhr ausländischen Kapitals angewiesen.

Jede Diskonterhöhung hat die Tendenz, den Zufluß von ausländischem Leihkapital zu steigern auch über das volkswirtschaftlich notwendige oder nützliche Maß hinaus. Dann entwickelt sich die

Konjunktur trotz steigender Zinsbelastung auf geborgter Grundlage weiter und täuscht eine wirtschaftliche Blüte vor,

die zu starkem Verbrauch auch von Auslandsware anregt, während gleichzeitig die Leichtigkeit in der Transferierung der Devisenzahlungen durch die Freigabe der angeliehenen Devisen künstlich gesteigert wird, ohne daß der Warenexport eine entsprechende Steigerung erfährt. Will die Reichsbank aber eine normale Geldzirkulation aufrecht erhalten, so muß sie andererseits für einen angemessenen Gold- und Devisenbestand Sorge tragen, obwohl die Passivität der Handelsbilanz ihre Devisenvorräte und das Transfer ständig bedrohen.

Ganz abwegig ist es aus dieser Situation heraus, von einer Gefährdung unserer Währung zu sprechen.

Die Währungsfrage ist in Deutschland kein Problem mehr. Problem ist lediglich die Wirtschaftsfrage. Verringert sich die Gold- und Devisendeckung der Reichsbank, so wird der Notenumlauf eingeschränkt werden müssen.

Die Reichsmark bleibt unter allen Umständen stabil. Die Frage ist immer nur, wie viel an stabilen Reichsmarknoten die Reichsbank der Wirtschaft im Wege des Kredits zuführen kann.

Auf die Dauer kann nur eine in ihrer Zahlungsbilanz ausgeglichene Wirtschaft die Deckung für eine dem Lande angemessene Notenzirkulation schaffen. Dieser Ausgleich der Zahlungsbilanz kann erfolgen durch die Ueberschüsse der Wirtschaft im Verkehr mit dem Ausland, er kann selbstverständlich auch erfolgen im Wege des Kredits. Der letztere Weg aber bedeutet lediglich eine zeitliche Verschiebung des Zahlungsausgleichs, der irgendwann immer wieder definitiv vorgenommen werden muß, denn ausländische Kredite wollen in ausländischer Währung verzinst und zurückgezahlt sein. Diese Erwägung zwingt uns in der Hereinnahme ausländischer Kredite weitestgehende Beschränkung zu üben und nur solche Auslandskredite hereinzunehmen, die einer Hebung der deutschen Produktion dienen; dagegen auf der anderen Seite die Bildung heimischen Sparkapitals und seine zweckmäßige Verwendung innerhalb der deutschen Produktion zu fördern.

Unter Voraussetzung dieser allgemeinen Erwägungen ergibt sich aus dem Status der Reichsbank vom 7. d. M. (am Schluß abgedruckt) die Notwendigkeit, den Diskont von 5 auf 6 Prozent zu erhöhen. Der Lombardsatz wird vorläufig wie bisher auf 7 Prozent belassen. Die gesamte Kapitalanlage an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten stieg von 2 004 Mill RM. Ende 1926 auf 2 586 Mill. RM. Ende Mai 1927, nachdem am 23. Februar mit 1 353 Mill. RM. ein verhältnismäßig tiefer Stand erreicht worden war. Von da ab stieg die Inanspruchnahme wieder und erreichte durch gewisse Schwankungen

in den letzten beiden Wochen allein eine Erhöhung der gesamten Kapitalsanlage um rund 600 Mill. RM.

Die Entspannung der ersten Juniwoche war nur gering. Am 7. Juni 1927 betrug die gesamte Kapitalsanlage noch 2 486 Mill. RM. Die große Steigerung der gesamten Kapitalsanlage entfällt fast ausschließlich auf eine Vermehrung des Wechselbestandes, der am 7. Juni 1927 noch mit 2 338 Mill. RM. ausgewiesen wird. Dabei sind aus dem Portefeuille Auslandswechsel nahezu ganz verschwunden. Auf dem Effekten- und Lombardkonto sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Bemerkenswert ist auch, daß die durchschnittliche Verfallszeit der Diskontierungen sich in den letzten Monaten nicht unwesentlich verlängert hat. Sie betrug in den Ultimowochen Januar 1927 insgesamt 26,1 Tage, von Bankeinreichungen in Berlin 9.9 Tage, Februar 1927 insgesamt 32.2 Tage, von Bankeinreichungen in Berlin 18.4 Tage, März 1927 insgesamt 32.2 Tage, von Bankeinreichungen in Berlin 24.5 Tage, April 1927 insgesamt 27.4 Tage, von Bankeinreichungen in Berlin 19 Tage, Mai 1927 insgesamt 35.3 Tage, von Bankeinreichungen in Berlin 26.7 Tage. Der gesamte Devisenumsatz der Reichsbank wird seit Jahresbeginn mit rund einer Milliarde Reichsmark angenommen. Dagegen hat sich der Umlauf der Reichsbanknoten, weil der Devisenbestand im wesentlichen durch Wechseleinreichungen ersetzt worden ist, nicht wesentlich verändert. Er betrug beim letzten Jahresende 3 736 Mill. RM. und am 31. Mai 1927 3 719 Mill. RM. Bei etwa gleichbleibender Zirkulation haben sich demnach die Deckungsverhältnisse innerhalb der Reichsbank verschoben.

Reichsbank-Ausweis vom 7. Juni 1927.

Aktiva (in 1000 R.-M.)	7. Mai 1927		7. Juni 1927	
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	1 849 778 –	479	1 815 496 –	50
Goldkassenbestand	1 748 529 –	479	1 746 370 –	
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	101 249	unveränd.	69 126	unveränd.
Bestand an deckungsfähigen Devisen	127 005 –	43 547	86 894 +	8 341
Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks	1 931 361 –	136 165	2 338 197 –	83 144
Bestand an dt. Scheidemünz.	101 920 –	1 365	91 084 –	6 447
Bestand an Not. and. Bank.	15 897 +	9 165	14 526 +	5 698
Bestand an Lombard.-Ford.	27 119 –	39 436	54 856 –	16 785
Bestand an Effekten	92 851 –	39	92 881 –	8
Bestand an sonst. Aktiven	484 973 +	33 355	464 949 +	20 650
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Reservefonds	33 952	unveränd.	38 510	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	43 133	unveränd.	44 883	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	160 000	unveränd.	160 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	3 503 967 –	172 225	3 719 219 –	29 980
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	572 014 –	9 502	650 906 –	48 933
Sonstige Passiven	188 742 +	3 216	252 577 +	7 455
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inland zahlbaren Wechseln	—	—	—	—

Badisches Landestheater

Samstag, 11. Juni 1927.
C 28 Zb.-G. 301—600.

Uebersahrt
von Sutton Vane.
Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz.
Dahlen
Cliveden-Banks Ermarth
Midget Kloeble
Frauendorfer
Gemmecke
Moest
Leitgeb
Prüter
Herz
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.

Sonntag, 12. Juni: nachmittags: Der Patriot. abends: Aida. — Im Opernhaus: Mein Vetter Eduard. — Montag, 13. Juni: Die Entführung aus dem Serail.

Elektri Grammophon
übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
tongereich an plastischer Wiedergabe. Alleinige Spezial-Vertretung nur
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Selbstverfertigte
Matratzen
Diwans
Chaiselongues
langjährige Garantie
bequeme Teilzahlung
Gebr. Klein
Durlacherstraße 97.
Rüppurrerstraße 14.

Fräulein

im Kleidernähen bewandert u. Flicken perfekt, empf. sich ins Haus, bei mäß. Berechng. Ang. u. G7582 an die Bad. Pr.

Bruteier

weiß. amerik. Leghorn
Hochleistungszucht
Fallennesterkontrolle
35 Pfennig das Stück, ohne Verpackung ab hier geg. Nachnahme offeriert
Karl Ritzheim,
Geflügelhof Langenalb.
Post Ittersbach.
Tel. 30 Marxzell. (2537a

Kapitalien

5000 Mark

zur Geschäftserweiterung gegen monatlich 150 M Zinsverg. v. äußerst gewinnbring. u. dab. sicher, Geschäftsuntern. ges. Ang. u. K7585 a. d. Bad. Pr.

Hypotheken

Restkaufschillinge, sowie Forderungen aller Art zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2177a an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Strebs., tüchtig. Kaufmann, 28 Jahre, mit eigenem Geschäft, evgl., stattl., symp. Erscheing., wünscht tücht. Fräulein, auch v. Lande, zw. **bald. Heirat** kennen zu lernen. Vermög. z. Gründung eines beabs. zweit. Gesch. erwünscht. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild bitte u. Nr. 2866a an die Badische Presse. Berufsvermittler zwecklos. Verschw. Ehrens. Ig. Witwe ohne Kind nicht ausgeschloss. Würde auch in ein Geschäft einheiraten.

Verloren

Damenschirm
i. Nymphengart. (Kriegsstraße) a. Bank lieg. gel. Wiederbring. erb. Bel. Aug.-Dürrstr. 7, II., r. (B584)

Während der Verkaufs-Messe

Verkauf im I. Stock — Verkauf im I. Stock

enorm billige
Moderne Damen-Hüte

Zum Aussuchen auf Extra-Tischen.

	Serie I	II	III	IV
Ungarnierte Hüte mod. gute Geflechte	1.90	2.50	3.50	4.50
Garn. Trotteur-Hüte	1.90	2.50	3.50	4.50
Garn. Damen-Hüte mit Band, Seide, Blumen, Reiher, je nach Preislage	3.50	5.50	8.50	10.50
Garn. Kinder-Hüte	1.50	2.50	3.50	4.50

Einen Posten bunte **Borden-Hüte 1,25**

Einen Posten **Trotteur-Hüte 4,80** Exotische Geflechte

KNOPF

Schützengesellschaft Karlsruhe, e. V.
Gegründet 1721

Königsschießen 1927
mit allgemeinen großen **Volksfesten**

Samstag, den 11. Juni: Eintritt frei.
Sonntag, den 12. Juni: Eintritt 50 Pfg.*
Montag, den 13. Juni: Eintritt 30 Pfg.*

Konzerte täglich mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Jeweils abends von 8 Uhr ab: Tanzbelustigungen im Festsaal des Schützenhauses.
Oeffentliches Preis-Kegeln auf der Kegelbahn des Schützenhauses.
Allgemeine Volksfeste und Volksbelustigungen. Festwiese — Schaustellungen — Riesenbierzelt — Würstl — Hahnenbraterei.

Alle Konzerte werden ausgeführt von der **Original Oberlandler Trachtenkapelle** unter persönlicher Leitung des weltbekannten Kapellmeisters **Karl Witt** aus München, in Verbindung mit der überall beliebt. Schuhplattiertruppe **Seppl Dreher** aus Berchtesgaden.

Billige Autofahrgelegenheit ab Marktplatz, Moninger und Mohren.

* Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei.

Sonntag, vormittag 8 Uhr:

Feierliche Einholung des derzeitigen Schützenkönigs.

Treffpunkt 7.30 Uhr pünktlich im Thomasbräu.

Es ist Ehrenpflicht aller im Besitze von Schützen-Uniformen befindlichen Schützenbrüdern an dieser Einholung teilzunehmen. — Der Beginn des Königsschiessens ist auf 10 Uhr festgesetzt. —

14066 **Der Verwaltungsrat.**

LASSALIA KARLSRUHE 1895

Wir laden hiermit unsere verehrl. Mitglieder, sowie deren Familienangehörige, Freunde und Gönner des Vereins zu dem **morgen Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr** *beginnend im Hardtwald an der Nordostecke des fr. Exerzierplatzes (Bahnw. Mohr) stattfindenden*

Wald-Fest

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. Die Verwaltung.

NB. Für Unterhaltung jeglicher Art, sowie erstklassiger Bewirtung ist in jeder Hinsicht Sorge getragen

Zum Ausschank gelangt ff. Moninger Stark-Bier. 15234

Colosseum - Gaststätten
Samstag und Sonntag
Große
Sonder-Konzerte
Bratwurst-Braterei 18251
Eintritt frei! Eintritt frei!

Frühling im B56
PARKSCHLÖSSLE
DURLACH — Idealer Aufenthalt
Heute und morgen Sonntag Unterhaltungstanz
von 4 Uhr ab — Tischbestell. erwünscht.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11.

Wir bringen ab heute:
Den stärksten deutschen Groß-Film
DER MEISTER DER WELT

nach dem gleichnamigen Roman von **Werner Scheff.**
Die Meisterschaften des **Walter Jssing** mit der hervorragenden deutschen Besetzung:
Xenia Desni
Olga Tschechowa
Fred Solm — Paul Graetz
Lambertz-Paulsen
Fritz Kampers

Er hats nicht leicht
Lustspiel mit **Harold Lloyd**

Ufa-Wochenschau Nr. 24
Interessante Sportaufnahme
der Ufa-Kulturabteilung.

15188

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse

Samstag, Sonntag und Montag
11 Uhr **Nachtvorstellung** 11 Uhr
Sonntag 11 Uhr vorm. Matinee

Der Film der
Menschwerdung
Ein populär-sexual wissenschaftliches Filmwerk
Erläutert durch persönlichen Vortrag eines hiesigen Arztes über den Werdegang der Menschheit von den erhabenen Vorgängen der Zeugung
Geschlechtliches darf nicht geheim bleiben
In allen Städten ausverkaufte Häuser
(Hygiene der Ehe). Was jeder vor und von der Ehe wissen muß.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse

Café Grüner Baum
Samstag Sonntag ab 4 Uhr **TANZ!** 15228

Naturtheater Durlach.
Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Die Lieder des Musikanten
Volksstück in 4 Akten von **L. Kneisel.**
Preise: 60 Pfg., 1 M., 1.50 M.
Vorverkauf: Weiße Pfeile. 15142

Wo gehen wir am Sonntag hin?
In das neu eröffnete
Volkshaus
Schützenstrasse 16
Großes Speiserestaurant
Moninger Bier, Reine Weine
Gute Küche, Eig. Schlächterei
OTTO OESTERLIN UND FRAU
früher „Alte Brauerei Hoepfner" 15206

Sonntag, 12. Juni 1927 von 6 Uhr an
Großes Konzert im **Felseneck** Kriegsstr. 117
15192

Kaufgesuche

Gut erhaltene
Underwood-Maschine
neueres Modell, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. J7609 an die Bad. Pr.

Suche zu kaufen:
Briefmarkensammlung u. Marken auf Briefe
zu zeitgemäßen Preisen. Angebote u. Nr. 1603a an die Badische Presse.

Motorrad
nicht über 2 St.-PS., gegen bar gesucht. Angebote unter Nr. G7607 an die Badische Presse.

Autokauf.
Suche einen offenen, erstklassigen
Markenwagen
nicht unter 9 St.-PS., zu kaufen. Angeb. unt. Nr. 2848a an die Badische Presse.

Kaufe

getr. Kleider, Schuhe Federbetten, Wäsche usw zu guten Preisen. 19545
J. Silbermann,
Tel. 2551. Brunnenstr. 1

Immobilien

Hauskauf
Weststadt, Kühler Krugviertel. Angeb. m. Preis und näh. Angab. u. Nr. X7623 an die Bad. Pr.

Geschäftshaus
mit schönem, größerem Laden und Nebenräume, geeignet für jedes Geschäft, in verkehrsreicher Lage, mit einer sofort beziehbar. Zweizimmerwohnung (Laden wird auch in nächst. Zeit frei) zu verkaufen. Preis M 10 000, bei halber Anzahlung. Ernstl. Refl. bitte Angebote unt. Nr. O7539 an die Bad. Pr.

Villa und Landhaus
nebeneinander gelegen, mit je 1000 qm Obst-, Gemüse- und Ziergarten, enthaltend je 6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisches Licht, Gas- und Wasserleitung, Gegend vorderes Murgtal preiswert zu verkaufen, beziehbar 15. August 1927. Angebote unter Nr. 2742a an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
weiß lackiert, hat weit unter Preis abzugeben.
Luft,
Schreinermeister,
Erbprinzenstr. 30. 15034

Achtung! Schön. Vertiko, wie neu, f. 45 M zverkf. Uhlandstr. 10, III.

Bereits neues Schlafzimmer, umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. N7588 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen:
1 Schlafzimmer
weiß (2 Betten vollständig), 2 Gaslampen (Lyraform), mit Schirmen, 1 Sparherdchen mit Gestell, 1 Bodenteppich 3×2 m, 2 Läufer 3×4 m lang, Vorhänge verschiedene.
Zu erfr. Westenstr. 7, 3. Stock. Händler verbeten. (15210)

CHEMIE
Abzugs-Schrank, massiv eichen, fast neu, für Privat-Laboratorium sehr billig abzugeben. — Angebote unt. Nr. 13243 an die Bad. Presse.

Zu verkf.: Große Flurgarderobe 25 M, groß. Trumeau mit Spieg. 40 M, Bett, fast neu, 50 M, pol. Schrank 20 M, schön. Schreibtisch 25 M, Vertiko 35 M, Diwan 30 M, fast neue Küche 120 M, Schlafzimmer, hell eiche, billig: Fröhlich, Uhlandstraße 12, Verkst. (B560)

Kohlenherd, weiß emaill., m. Nickelschiff u. Kohlenwagen, fabrikneu, umständehalb. sehr preisw. abzugeb. Sofienstr. 114. (B535)

Herd, gut erh., billig zu verkaufen. (B561) Veilchenstr. 23, 4. St., r.

Weißer Herd, 2Och. u. Gasherd mit Backofen, wenig gebr., zu verkauf. zus. 80 M. Becker, Durlacherstr. 9, II., Hths.

Gebrauchter, gut erhalt. **Gasbadeofen** (Prof. Junkers), bill. zu verkf. Goethestr. 43, II., lks., von 5 Uhr ab. B542

Schuhmacher-Einrichtung
zu verkaufen, Preis 700 Mark. Angebote unter Nr. 2872a an die Badische Presse.

Leiterwagen, Tragkr. 3 b. 4 Ztr., zu vkf. Sofienstraße 154. Mochel. B550

Motorrad Peka } **Seitenwagen** f. 110 M z. vkf. Schützenstraße 59. Werkst. (15160)

2 Dameuräder. eines zu 40 M, eines wie neu 65 M zu verkf. Schützenstraße 40. Irion. (B359)

Schön. Damenrad bill. zu verkauf.: Uhlandstr. Nr. 17, III. (B551)

Zu verkaufen ein **Chaise-Coupéwagen und 2 Dogcart** einer mit Gummibereifung, sowie **4 Chaisen-Geschirre** alles gut erhalten, preiswert abzugeben bei: Leo Amann, Schmiedem., Wiesental. (2734a)

Herrenrad
für 40 M zu verkaufen. Uhlandstraße 19, 3. St., rechts, nur bis 2 Uhr mittags. (B543)

Fast neues **Grützner-Damenrad** Ansch.-Preis 190 M, bill. zu verkf. od. gegen gut erhaltene **Schreibmaschine** zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. H7583 an die Badische Presse.

Kinderwagen mit Riemensed., (blau), sehr gut erh., preiswert zu verkf. Kreuzstr. 11, 3. St., r. (B562)

Mod. Kleider
Gr. 44, weg. Todesfall billig abzugeb. Seifried, Hirschstraße 46, 2. Stock. Zu sprech. v. 12—2, sow. abends von 6 U. (B541)

Klappsportwag. m. Dach, 8 M u. weiß., eis. Kinderbett m. Matr. u. 2flg. Klappsportwag. z. verkf. Lachnerstr. 18, part., r. (13235)

Tiermarkt

2 junge Schäferhunde mit prima Stammbaum zu verkf. Blum, Wolfartsweierstr. 5. Wohnhaus 7. (B449)

Jg. Foxterrier
gew. am 15. Mai, zu verkauf. Allerbeste Abstammung. Anzusehen ab Montag, den 13. ds. M., jeweils abends von 6 Uhr ab bei Oberforstwart Krauß in Rüppurr, Gartenstadt, Asternweg Nr. 57. (13217)

Foxterrier
m. Stammb., bill. z. vkf. Luisenstr. 69, 2. St., r. (B563)

2 Glucken
mit 25 Küken, rebhuhnfarb., zu verkaufen. B567 Kuckucksweg 24, Siedlung hinter der Telegraphenkaserne. (B567)

SERIEN-Meine TAGE!

1.95 2.95 **95 ₰** 3.95 4.95

bieten aussergewöhnliche Vorteile!

Nachstehend nur eine kleine Auswahl dessen, was ich biete. **Nur gute Qualitäten.**

95 ₰

1 Selbstbind., Kunsts mod Karos 95 Pf.
2 Selbstbinder, nur rein Seide . . 95 Pf.
2 Stehumlegkragen, mod. Form od. 2 Stehkragen Macco 4fach 95 Pf.
2 Paar Her.-Socken, kar. u. gestr. 95 Pf.
1 Da.-Trägerhemd m. Hohlsaum od. Stickerei . . . . . 95 Pf.
1 Paar Damen-Beinkleider mit Barmer Bogen . . . . . 95 Pf.
1 Jumper-Untertaille m. br. Stick. 95 Pf.
2 Frottierhandtücher, gestreift 95 Pf.
6 Gläsertücher kariert . . . . 95 Pf.
3 Paar Da.-Strümpfe, schwarz u. farb. m. verst Ferse u. Spitze 95 Pf.
1 Paar Damenstrümpfe, Macco finish, schwarz u. farbig . . 95 Pf.
1 Paar Damenstrümpfe, Kunstseide mit verst. Sohle . . . . 95 Pf.

1 Paar Da.-Strümpfe Seidengriff, schwarz u farb., m. Doppelsohle und Hochferse . . . . 95 Pf.
1 Mtr. Hemdentuch Ettl. Ware 95 Pf.
2 m Rohnessel, 80 cm breit . . 95 Pf.
2 m Hemdenflanell, gestreift . . 95 Pf.
1 m Macco-Batist . . . . . 95 Pf.
3 Korsettschoner, gewebt mit Bandträger . . . . . 95 Pf.
1 Damen-Windelhemdhose, gewebt hellfarbig m. Träger . . . . 95 Pf.
1 Damenschlupfhose mit doppelt Zwickel . . . . . 95 Pf.
2 Stück Kinderschlupfhos Gr. 35 95 Pf.
16 m schmale Klöppelspitze . . 95 Pf.
8 m Klöppelspitzen und Einsätze 3—6 cm breit . . . . . 95 Pf.
100 Gr. Sportwolle, mod. Farben 95 Pf.

100 Gr. Strumpfwolle 1 Spiel Strickwolle u. 2 Beigarn zus 95 Pf.
10 Knäuel Stopfgarn, 1 Stopfei, 4 Brief Nähnadeln, 3 Dtz. Perlmutterknöpfe, 4 Stern Leinenzwirn, 1 Brief Haarnadeln zus. 95 Pf.
6 gez. Quadrate 30/30 cm, prima Stoffe . . . . . 95 Pf.
2 gez. Waschtischgarnitur., 5teil 95 Pf.
5 gez. Tablettdeck.-hen, in jed. Gr. 95 Pf.
2 Nachttischdeck. m. Spitzengarn 95 Pf.
1 Stores, Etamin mit Einsatz u. Spitze . . . . . 95 Pf.
1 Paar Brises-Bises, Tüll oder Etamin . . . . . 95 Pf.
1 m Etamine, 150 cm br., gestreift 95 Pf.
3 Baby-Einlagen, Ia. Molton . . 95 Pf.
3 Baby-Jäckchen, Gr. 1, B'wolle 95 Pf.

2 Stickereilätzchen . . . . . 95 Pf.
1 Baby-Jäckch m. 2 Armspängch. 95 Pf.
1 Büstenhalter, Schirting . . . 95 Pf.
1 Strumpfbandgürtel schmal mit 4 Haltern . . . . . 95 Pf.
2 Kinder-Gummischürzen . . . 95 Pf.
1 Damen-Schürze, Wiener Form, gemustert und gestreift . . . . 95 Pf.
1 Damen-Gummischürze . . . 95 Pf.
8 Kinder-Taschentücher, weiß, mit gestickter Ecke . . . . . 95 Pf.
1 Herr.-Taschentuch, prima rein Leinen . . . . . 95 Pf.
1¼ m Seidenband, 10 cm breit, in allen Farben . . . . . 95 Pf.
1 Haarschleife mit Spange . . . 95 Pf.
6 Kinder-Taschentücher, farbig gestreift und kariert . . . . 95 Pf.

1.95

1 Trikot-Einsatzhemd Nr. 4 . . . 1.95
1 Paar Herren-Unterhosen, maccofarbig, Nr. 4 u. 6 . . . . . 1.95
1 Paar eleg. Flor-Socken 1.95
1 Herren-Trikothemd ohne Einsatz, Weite 35—38 . . . . . 1.95
1 Damen-Achselhemd m. br. Stick. 1.95
1 Paar Beinkleider m. br. Stick. . 1.95
1 Kopfkissen mit Hohlsaum, bestickt oder festoniert 1.95
1 Damen-Prinzeßrock, Kunstseide . 1.95
1 Paar Dam.-Strümpfe, prim. Macco mit Doppelsohle u. Hochferse . 1.95
3 Paar Dam.-Strümpfe, Baumwollflor, m. Doppelsohle u. Hochferse 1.95

1 Paar Dam.-Strümpfe, Seidenflor, m. 4facher Sohle, Ferse u. Spitze 1.95
1 Paar Kinder-Strümpfe, Seidenflor, farbig. Gr 8—10 . . . . . 1.95
3 Paar Kinder-Strümpfe, 1×1 gestrickt, Gr. 6—8 . . . . . 1.95
1 m Bettdamast, 130 cm breit, gestreift oder geblumt 1.95
3 m Handtuchstoff, Gerstenkorn . 1.95
1 m Bettuch-Biber, creme, 150 cm breit 1.95
1 m Wachstuch, 100 cm breit . . 1.95
1 Kinder-Kleidchen, Zephir, mit gestreiftem Röckchen, Gr 45, 50, 55 1.95

1 Spielhose, kar Zephir, mit Ripsbesatz, 2 Taschen, Gr. 45, 50, 55 1.95
1 Kinder-Weste, Wolle, plattiert, Größe 40 . . . . . 1.95
1 Kinder-Weste, reine Wolle . . . 1.95
100 Gr. Kamelhaarwolle 1.95
1 Tuchkissen, schw. m Rückwand 1.95
1 fertiges Zimmerhandtuch, Loch- und Flachstickerei 1.95
1 m Filetspitze, weiß, 10 cm breit 1.95
1 Stores, Etamines mit Einsatz u. Spitze 1.95
1 Zephir-Decke, 110/110 cm, kariert 1.95
2 Baby-Jäckchen, 2 Flügelhemdchen zus. 1.95

1 Cöper-Laufkleidchen 1.95
1 Wagendecke m. br. Stickerei . . 1.95
1 Korsett aus starkem Drell . . . 1.95
1 Strumpfbandgürtel, br., m. 4 Halt. 1.95
1 Kinder-Reformleibchen 1.95
1 weiße Damen-Batistschürze mit Einsatz 1.95
1 Kinder-Satinschürze 1.95
1 weiße Kinder-Batistschürze . . . 1.95
8 Herren-Taschentücher, weiß mit Rand 1.95
3 Herren-Taschentücher, gemustert Satin 1.95
3 Herren-Taschentücher, Halbleinen 1.95
1 Matrosengarnit. m. Kieler Knot 1.95

2.95

1 Herren-Nachthemd ohne Kragen 2.95
1 Herren-Unterhose Nr. 4/6, echt Macco 2.95
1 Paar prima Jacquard-Socken, Marke LBO 2.95
1 Paar Sport-Strümpfe, reine Wolle 2.95
2 Damen-Trägerhemden m. br. Stick. u. mit Hohlsaum-Verzierung . 2.95
1 Damen-Nachthemd, Kimono mit Kragen 2.95
1 Hemdhose, Windelform m. Stick. od. Klöppelspitze verarb. . . . 2.95
1 Prinzeßrock, Träger od angeschn. mit breiter Stickerei 2.95
1 Kopfkissen, reich bestickt mit handgez. Hohlsaum 2.95
1 Kaffeegedeck 110/150 mit 6 Serv. 2.95

1 Damen-Schlüpfer, Kunstseide, gestreift 2.95
1 Paar Damen-Strümpfe, Seidenflor, Marke LBO. 2.95
1 Paar Dam.-Strümpfe, „Burchards Gold", Waschseide u. 2. Röllchen Bemberg Stopfseide 2.95
2 Paar Damen-Strümpfe, Seidenflor, mit 4facher Sohle 2.95
2 Paar Dam.-Strümpfe, prim. Macco mit Doppelsohle u. Hochferse . 2.95
1 m Damast, geblümt, 130 cm breit 2.95
1 m Halbleinen m. verst. Mitte, 150 cm breit 2.95
2¼ m Roh-Baumwolltuch für Betttücher, 150 cm breit 2.95
2½ m Roh-Nessel, 160 cm breit, schwere Ware 2.95

1 Biber-Bettuch, weiß, 140/190 . . 2.95
1 Einknöpf-Anzug, uni Zephir, mit weiß. Besatz, Gr. 55—60 . . . . 2.95
1 Kinder-Weste, Wolle, plattiert, Größe 50 . . . . . 2.95
1 Damen-Pullover, Kunstseide . . 2.95
1 Kinder-Pullover, schöne Muster Gr 40—45 . . . . 2.95
1 Gobelinplatte für Kissen, schöne Muster 2.95
1 Garnitur 2teilig für Korbsessel gem. Satin 2.95
1 gez. Decke, grau Rips, rund oder eckig, 110 cm groß 2.95
1 Straminplatte m. Material, Muster vorgezeichnet 2.95

1 Madras-Garnitur, 3teilig 2.95
1 Kaffeedecke, bunt bedruckt, 130/130 . . . . . 2.95
6 Mullwindeln 2.95
1 Wagendecke in Mull m. hübscher Stickerei 2.95
1 Steppdeckhülle, festoniert Locharbeit 2.95
1 Köp.-Laufkleidch. hübsch bestickt 2.95
1 Korsett aus stark. Drell . . 2.95
1 Da.-Satinschürze, Wiener Form 2.95
1 Da.-Lüsterschürze, Wiener Form 2.95
6 Herren-Taschentücher, prima Macco, weiß m bl Kante . . 2.95
1 Damentaschentuch, Leinenbatist m. Wickel-à-jour-Ecke, Handarb. 2.95

3.95

1 Oberhemd, weiß Batist m. Eins. 38—40 . . . . . 3.95
1 Zephir-Oberhemd m. Krag 3.95
1 Herren-Nachthemd m. Kragen od ausgeschnitten . 3.95
1 P. eleg Jacq.-Socken, Marke LBO 3.95
1 Damen-Nachthemd, Makotine m br Valencienne . 3.95
1 Damen-Hemdhose m. br. Valencienne in Oval . . . 3.95

3 Frottier-Handtücher, Jacq.-Muster 3.95
1 Paar Damenstrümpfe, Flor m. Seide, Zwickel 3.95
2 Paar Damenstrümpfe, schwarz, Macco 3.95
1 Damen-Pullover, K'seide . 3.95
1 Einknöpf-Anzug, hellfarb., Rips 3.95

4.95

1 Kissen, handgestickt, schw. und farbig 3.95
1 Filetdecke, Oval, Leinen, handgestopft 3.95
1 Crêpe de chine Shawl . . 4.95
1 Herren-Schillerhemd in Panama od. Piqué 4.95
1 Herren-Nachthemd m. Kragen u. hübsch. Bördchen . 4.95

1 Wäsche-Garnitur, 2teilig Hemd u. Hose m bl. Kante 4.95
1 Schlafdecke, B'wolle 140/190 4.95
1 Da.-Lumber-Jacke, K'seide gemustert m. wß. Bubikrag 4.95
1 Damen-Pullover, K'seide, gemustert 4.95
1 Madras-Garnitur, 3teilig 4.95
1 Steppdeckhülle ap m. Gitterstickerei verarbeitet . . 4.95

BURCHARD

Kaiserstraße 143

Statt besonderer Anzeige

TODES-ANZEIGE

Heute früh entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emma Timeus Witwe

geb. Gretz

im Alter von 76½ Jahren B566

Karlsruhe, Ettlingen, Los Angeles, den 10. Juni 1927.
Marienstr 21.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag ½2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten

Dr med. Robert Wachenheimer
Rut Wachenheimer, geb. Rindsberg
VERMÄHLTE B472

Karlsruhe, den 12. Juni 1927.
Trauung: ½1 Uhr Hauptsynagoge
Hochzeit Hotel Nassauer Hof, Kronenstraße

Kaufen Sie

Messmer Kaffee

hervorragend durch Güte und Geschmack

Erhältlich in sämtlichen **Pfannkuch-Filialen**

Danksagungskarten
werden angefertigt in der Druckerei R. Thiergarten

Hühner
junge, beste Legrassen, reell und billig. Katalog frei. **Hefner**, Geflügelpark, **Hainstadt** b. Bad.

Umstellung — Existenz.

Hochlohnende Fabrikation eines täglich unentbehrlichen Massengebrauchsartikels für Klein- u. Großbetrieb. Jeder Raum geeignet. Nachweisbar enorme Umsätze und Verdienst. Wenig Konkurrenz. Fachkenntnisse nicht erforderlich, nur kleiner Anfangsbetrag. Aufklärung mit allen Unterlagen kostenlos und unverbindlich. Anfragen zu richten unter L. G. 1053 an „Ala"-Haasenstein & Vogler, Leipzig. (A1674)

Verkaufe infolge anderem Untern. mein gutgeh.

Tabakwaren-Verkaufsgeschäft

zirka 4—5000 Nachnahme-Kunden. Vorräte, Verpackungsmaterial sowie eine vollständ. Zigarrenfabrikations-Einrichtung äußerst billig. Günstige Zahlungsbedingungen. Angebote unter Nr. 2873a an die Badische Presse.

---

200 Eisenbahn-Waggonladungen Stoffe

800 000 Nachbestellungen erhielt ich nachweisbar im letzten Jahre! Diese Zahlen und einmalige Bestellung beweisen Ihnen alles.
Ungebleichtes Baumwolltuch, gute reine Sorte, fast unverwüstlich, 78 cm br., p. m ℳ —.45
Weißes Hemdentuch, feinfädige, gute Sorte, aus edlen Baumwollgarnen, ca. 78—80 cm breit, per m ℳ —.55
Blaudruck, prima, sehr strapazierbar, in schönen Mustern, 70 cm br., per m ℳ —.57
Zephir, gute Qualität, in schönen, echt farbigen Mustern, 70 cm br., per m ℳ —.54
Weitest im Preise zurückgesetzt: Hemdenflanell, sehr haltbar, aus erstklassigen Baumwollgarnen hergestellt, mit garantiert echt indanthrenfarbigen, dezenten Streifenmuster, 70 cm br. p. m ℳ —.28.
Abgabe von letztem Artikel bis 10 Meter an einen Kunden! Versand von 10 ℳ an, ab 20 ℳ portofrei. Nichtentsprechendes wird anstandslos zurückgenommen. (A1614)
Josef Witt, Weiden P. 132 (Oberpfalz). Aeltestes u größtes Versandgeschäft der Art in Bayern. Eigene mechanische Weberei. Wert des Warenlagers über 2 Millionen Mark.

Abschlag!
Aegypter
Zwiebeln
3 Pfund
40 ₰
Bucherer
14978

Frauen haben immer recht
wenn sie behaupten daß **Gasback- u. Kohlenherde** von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 32, die besten und billigsten sind. (12679)
12 Monatsraten

Kropfkranke!

Sagitta-Balsam hat seit 40 Jahren Hunderttausenden bei Kropf, Blähhals, Stitzhals, Drüsenanschwellung geholfen. Vollkommen unschädlich. Unauffällige Anwendung. Preis Mk 1.80.
Sagitta Struma Tabletten dazu genommen verstärken die Wirkung. Sind auch best. Vorbeugungsmittel gegen Kropf. Preis Mk. 2.20.
In allen Apotheken erhältlich.
Stets vorrätig i. d. Apoth. Karlsruhe (Kronen-, Hof-, Internationale), Ap. Durlach, Pforzheim, Gernsbach, Baden-Baden, Ettlingen, Niefern.
Sagitta-Werk, München SW 2